

**Departement Bildung und Kultur**

3033 Wohlen Hauptstrasse 26

[www.wohlen-be.ch](http://www.wohlen-be.ch) [kultur@wohlen-be.ch](mailto:kultur@wohlen-be.ch)

Telefon 031 828 81 37 Fax 031 822 10 45

**E i n w o h n e r g e m e i n d e**



## **Gemeindeblatt Nr. 5, Oktober 03**

**Die Menschen  
sind nicht immer,  
was sie scheinen.  
Doch selten  
etwas Besseres.**

Gotthold Ephraim Lessing

<b>Aus dem Inhalt</b>	Seiten
Editorial	3
Recherchiert: Kein Gewaltproblem – aber Vandalismus als Dauerthema	4
Feldschiessen Wohlen	6
Ludothek aktuell	6
Projekt Naherholung	7
Feriedaten 2003 bis 2005	7
Waldspielgruppe «Rumpelstilzli»	8
Wiederbewaldung Bösuacherwald	10
Oberstufenkommission Hinterkappelen	11
Bessere Chancen für Feldlerchen und -hasen?	12
Podium: Offener Brief – Spielplatzprojekt	13
10 Jahre Trägerverein Spitex Wohlen	14
Berufswahlunterricht an der 9. Klasse Realschule	17
Übertritt aus der Primarschule in die Oberstufenschule	18
Weihnachtsfenster Säriswil/Möriswil	19
Gotte/Götti-Projekt der Primarschule H'kappelen	20
CONTINUO: Infos aus der Musikschule	22
Kulturgöpel Hinterkappelen	23
Elektrofahrzeuge einfach, schnell und günstig zu mieten	24
20 Jahre Weihnachtsmärit	26
Uettliiger Adventskalender 2003	27
Bring- und Holtag	27
Holzschlag Äbnitacher	27
VIITOR – Zukunft in Rumänien	28
Chappelle-Leist Agenda	30
Adventskalender Wohlen	30
Wohlener Chronik	32
Aus dem Herbarium von Eugen Bärfuss	34
Aus dem Fotoarchiv	35
Auf den farbigen Einlageblättern zum Herausnehmen: – Kurse und Veranstaltungen Themenblatt «Velotour von der Quelle zur ARA»	

**Impressum:**

Das «Gemeindeblatt» der Gemeinde Wohlen erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften) maximal sechsmal pro Jahr.

*Redaktionsteam:*

Kurt Iseli, Christian Müller

Chronik: Barbara Bircher

Veranstaltungen und Kurse: Diana Schneider

Recherchiert: Annette Racine-Lutz

*Layout/Druck:* Geiger AG, Bern

*Redaktionsschluss* für die nächste Nummer (erscheint am 19.12.03): 26.11.2003, 12.00 Uhr

*Adresse* für Anregungen, Leserbriefe,

Meldungen für den Veranstaltungskalender:

Gemeindeverwaltung, «Gemeindeblatt»,

3033 Wohlen, Tel. 828 81 07, Fax 828 81 39

E-Mail: [gemeindeblatt@wohlen-be.ch](mailto:gemeindeblatt@wohlen-be.ch)

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Schweizer Papier

# «Nichts ist beständiger als der Wandel»

Editorial

(Heraklit, griechischer Philosoph, 540 – 480 v.u.Z.)

## Veränderungsprozesse helfen, die Arbeit von Politik und Verwaltung ständig an die wechselnden Bedürfnisse anzupassen.

Seit bald zehn Jahren gehöre ich nun dem Gemeinderat von Wohlen an. Während dieser Zeit haben in unserer Gemeinde viele Veränderungsprozesse stattgefunden: neue Gemeindeverfassung, Organisationsverordnung und Departementsorganisation, neues Lohnsystem, Neuausrichtung der Strategien und der Ziele, Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden, neues Informatik- und Informationskonzept, um nur einige Schwerpunkte zu nennen.

Die **Veränderungsdynamik** hat zugenommen, Veränderungszyklen haben sich verkürzt. Meiner Meinung nach benötigen Veränderungsprozesse sowohl eine «Auflockerungsphase», in der die Bereitschaft zum Wandel erzeugt wird, als auch eine «Beruhigungsphase», die den vollzogenen Wandel stabilisiert. Doch diese Beruhigungsphase, in der das Neue zur Routine werden kann, wird immer kürzer. So obliegt es der politischen Führung, dafür besorgt zu sein, dass das Erfolgserlebnis, diese Veränderung bewältigt zu haben, nicht in hektischer Betriebsamkeit auf dem Weg zur nächsten Neuerung verpufft.

**Widerstände** gegen Veränderungsprozesse sind normal. Das Verlassen eingefahrener Geleise verunsichert. Dazu kommt, dass die finanziellen Mittel, als Folge der momentanen wirtschaftlichen Situation und der damit verbundenen Einbrüche bei den Steuereinnahmen, immer knapper werden. Dies macht die politische Steuerung, auch in Veränderungsprozessen, schwieriger. Dank der Erfolgserlebnisse wächst die Erkenntnis: ohne Veränderung, keine Verbesserung.

Welches sind **künftige Themen**, denen wir uns zuwenden werden?

- Die New Public Management-Strategie muss definiert und NPM allenfalls flächendeckend eingeführt werden. Erfahrungen in diesem Bereich haben wir bereits gesammelt.
- Sofern der Souverän zustimmt, wird für Gemeindeversammlungsgeschäfte das fakultative Referendum eingeführt, die Rechte des Bürgers sollen also weiter ausgebaut werden.
- Die Richtplanung und die Ortsplanung werden überarbeitet.
- Das Lohnsystem soll weiter verfeinert werden.
- Das Gemeindehaus soll umgebaut werden.
- Die Abläufe in der Verwaltung sollen noch effizienter gestaltet werden.

Den vielen Themen und neuen Aufgaben werden wir uns mit Freude und Zuversicht stellen und ich bin überzeugt, dass dank der guten Arbeit in den Behörden und in der Verwaltung neue Veränderungsprozesse erfolgreich durchgeführt werden.

Christian Müller  
Gemeindepräsident

Wenn Sie sich über die strategische Zielsetzungen des Gemeinderates näher informieren wollen, finden Sie diese unter [www.wohlen-be.ch/Leitung/Exekutive / Zielsetzungen des Gemeinderates](http://www.wohlen-be.ch/Leitung/Exekutive/Zielsetzungen_des_Gemeinderates). Gerne nehmen wir auch Rückmeldungen oder Anregungen entgegen.



## Kein Gewaltproblem – aber Vandalismus als Dauerthema

**Als Agglomerationsgemeinde ist Wohlen keine Heile-Welt-Insel. Alle gesellschaftlichen Probleme manifestieren sich auch an attraktivster Wohnlage. Zwar besteht nach Polizeiaussage kein Gewaltproblem, doch Vandalismus und Müll im öffentlichen Raum sind ein Dauerthema geworden. Der fehlende Jugendtreff ist je nach Optik mit ein Grund.**

Seit über zwanzig Jahren arbeitet Gemeindegemeinschafter Thomas Peter in Wohlen. In dieser Zeit hat er eine klare Zunahme von mutwilligen Zerstörungen, Sprayereien und Unordnung im öffentlichen Raum festgestellt. Diesen Sommer beispielsweise gipfelten die Vorfälle im nächtlichen Abholzen und Verbrennen eines Gartenhags bei einem Atelier-Häuschen am Wohlensee. Beschädigt wurde dabei auch die Stromleitung. Zur Beruhigung der zur Tatzeit abwesenden Bewohnerin liess die Gemeinde darauf mehrmals die Securitas mit Hund pa-trouillieren.

Auch der langjährige Chef des kantonalen Polizei-postens in Hinterkappelen bestätigt diese Entwicklung. Werner Ziörjen: «Vandalismus ist ein Dauerthema geworden.» Allerdings will Ziörjen die meist doch kleineren Vorfälle, die er vor allem Jugendlichen zuschreibt, nicht dramatisieren. So gebe es sicher kein eigentliches Gewaltproblem. Der Polizist ist indessen davon überzeugt, dass «vielfach aus Langedeure und Blödsinn» begangener Vandalismus zu Einbruch und gravierenden Delikten eskalieren kann, wenn nicht rechtzeitig ein Riegel geschoben werde. Daher sei es sehr wichtig, Beobachtungen der Polizei zu melden. «Gespräche mit ertappten Jugendlichen sind meistens sehr wirksam», weiss der Kantonspolizist aus Erfahrung. Doch leider, so Ziörjen weiter, würden viele Zeugen lieber bequem zur Seite schauen.

### Alkohol spielt eine Rolle

Einher mit Gleichgültigkeit und schrumpfender sozialer Kontrolle geht laut Gemeindegemeinschafter Peter aber zugleich eine wachsende Lärmempfindlichkeit und Intoleranz, die zu vermehrten Nachbarschafts-problemen führe. Diese individualistische Konsumgesellschaft mit tendenziell sinkendem Gemeinsinn bildet wohl einen Nährboden für sinnlose Zerstörungen von öffentlichen Grillstellen und Beleuchtungskörpern, im Wohlensee versenkte Velos, Schmierereien oder etwa überall verstreuten Müll.

Ebenfalls eine wichtige Rolle spielt nach Thomas Peters Einschätzung der von Fachstellen bestätigte wachsende Alkoholkonsum der Jugendlichen. Mit trendigen, geschickt vermark-teten, süssen Alkopops überwinden sie immer früher ihre natürliche Abscheu vor bitteren alkoholischen Getränken.

So gab es in den letzten Jahren nach den sommerlichen Schlussfesten der Oberstufenschulen in Uettligen und Hinterkappelen ausserhalb der Schulgelände jeweils überbordende Ge-lage mit Zwischenfällen. Heuer konnte das mit erstmals präventiv eingesetzten Securitas-Patrouillen vermieden werden. «Probleme verursacht haben jeweils ehemalige Schüler, die mit grossen Alkoholmengen nach dem offiziellen Programm aufgetaucht sind», berichtet Hanes Friedli, Oberstufenschulleiter in Hinterkappelen. Schon seit Jahren finden in der 8. Klasse Suchtpräventionstage mit den Jugend-arbeitern der Gemeinde für alle Schülerinnen und Schüler statt.

### Verantwortung entwickeln

In «seiner» – neu renovierten – Schulanlage kann Friedli übrigens nicht über Schmierereien und Vandalismus klagen. Er hat auch keine generelle Zunahme beobachtet. Eher wellenartig komme es periodisch zu Vorfällen.

Hingegen Clementine Gattiker, die pädagogische Leiterin der kleinen Primarschule Wohlen, war diesen Frühsommer mit einem besonderen Vandalismus-Fall konfrontiert: Eigene Schüler hatten – wohl aus Eifersucht – einen in vielen Arbeitsstunden von den Viertklässlern eben erst fertiggestellten Planetenweg zwischen Schulhaus und Wohlensee mutwillig zerstört. Weil die Buben beobachtet worden waren, konnten sie indessen von der «sehr betroffenen» Schulleiterin zur Rechenschaft gezogen werden. Sie mussten das Material ersetzen und den Weg – soweit möglich – wieder aufbauen. «Mit der Bestrafung wurde ein klares Signal gesetzt», meint Gattiker, die von einem Ausnahmefall spricht. In der überschaubaren Schule

werde nämlich bewusst Verantwortung für Gemeinsames vermittelt; beispielsweise mit regelmässigem «Pausenplatz-Fözzele».

### **Es braucht einen Jugendraum**

Nach den aufreibenden Schlussmonaten des ehemaligen Jugendtreffs im alten Coop in Hinterkappelen ist der Jugendarbeiterin Sarah Hönig in letzter Zeit «kaum mehr etwas über Vandalismus zu Ohren gekommen». Im Frühling musste das völlig heruntergekommene «Jugi» auf dem künftigen Bauareal vorzeitig geschlossen werden, nachdem das verwahrloste Gelände vermehrt Ziel von Vandalenakten

mit Bränden geworden war. Nun soll der «Unort und Schandfleck» – so die oft gehörte Bezeichnung – nach einem Besitzerwechsel bald einer altersdurchmischten Siedlung mit Seniorenwohnungen und Dorfplatz weichen. Und in der Jugendarbeit ist eine Neuorientierung angesagt.

So haben die beiden verbleibenden Jugendarbeitenden ein schülernäheres Büro im Oberstufenschulhaus bezogen. Schwieriger gestaltet sich die lange Suche nach einem neuen Standort für einen Jugendraum. Das erwogene Gelände hinter dem alten Schützenhaus erscheint nach einer näheren Prüfung als zu abgelegen für Mädchen, wie Sarah Hönig erklärt. An der Notwendigkeit eines Ersatzraums zweifle indessen niemand mehr, der mit Jugendlichen zu tun habe. Zudem haben vor zwei Jahren über 700 Personen eine Juso-Petition «für ein gesichertes Jugendzentrum» unterschrieben.

Allerdings schwebt Hönig «viel Eigenleistung der Jugendlichen» beim Bau eines künftigen Treffs vor, «weil dann automatisch Sorge getragen wird». Andererseits forderten junge Frauen an einem Diskussionsabend mehr Betreuung und Animation seitens der Jugendarbeiter, damit einzelne Störefriede keine Unruhe stiften könnten.



### **Falsche erwachsene Vorbilder**

Wie eine Seminararbeit der Berner Hochschule für Sozialarbeit über Wohlen klar zeigt, fehlt es in der Gemeinde zwar nicht an Vereins- und Kursangeboten für die 585 Zwölf- bis Sechzehnjährigen. Allerdings ist die Mehrheit eher an unorganisiertem Zusammenkommen in der Freizeit interessiert. Schulentlassene Jugendliche gehen vielfach in die Stadt, während jüngere oftmals einfach im Dorf herumhängen. «Die Jugendlichen wünschen sich einen Raum, der offen zugänglich ist», lautet deshalb nach vielen Befragungen eine Kernaussage der Studie. Zudem entspreche es auch dem Wunsch vieler Eltern, weil sie damit wüssten, wo sich ihre Kinder in der Freizeit aufhielten.

Doch gerade von den Eltern erwarten alle Gesprächspartner für diesen Artikel mehr Engagement und Erziehungsverantwortung. Sarah Hönig betont, dass Vandalismus auch viel mit schlechten erwachsenen Vorbildern zu tun hat. Sie denkt dabei etwa an Auswüchse rund um Pubfestivals und ähnlich «sinnstiftende» Freizeitaktivitäten.

Annette Racine-Lutz,  
Journalistin, Wohlen

Der ehemalige Jugendtreff im alten Coop in Hinterkappelen ist für viele ein Dorn im Auge, indes: seine Tage sind gezählt.

Foto: K. Iseli

Der Aufsteller

## Feldschiessen Wohlen: Motivierende Ambiance!

Der umgebaute und zur zentralen Gemeinde-Schiessanlage ausgestaltete Schiess- und Scheibenstand Wohlen-Murzelen hat die Feuertaufe anlässlich des heurigen Feldschiessens mit Erfolg bestanden.

Die neue Zufahrt ist zwar noch etwas gewöhnungsbedürftig, dann aber überraschen grosszügige Parkierungsverhältnisse und ein sympathisches Ankunftsportal den Schützen. Das zweistöckige Schützenhaus erinnert an ein schmuckes Stöckli, die Räumlichkeiten sind hell und freundlich und die dem Lärmschutz Rechnung tragenden Einrichtungen sind wirksam und durchdacht.

Mit der elektronischen Trefferanzeige habe ich mich zwar noch etwas schwer getan, aber Übung macht ja bekanntlich den Meister. Schiessbetrieb, Administration und Festwirt-

schaft funktionierten übrigens perfekt, rundum ein freundlicher Ton und viel Hilfsbereitschaft. «So ist's gut!» konstatierten die Oberaufsicht führenden Schiesswesen-Verantwortlichen auf ihrem Inspektionsgang. «So ist's gut» meinten die Kranzschützen Ueli Honegger, Daniel Käser, Walter Sägesser, Christian Müller sowie der ehemalige Sektionschef Fritz Bichsel. Und «So ist's gut» meine auch ich – obzwar es diesmal nur für die Kranzkarte gereicht hat.

Hans Häusler, Wohlen



## Ludothek aktuell

«**Spielend in den Herbst**» ist das Motto, unter welches wir die kälteren Tage stellen wollen: Spiele zum Aufstellen, zum Bauen und Konstruieren, Gesellschaftsspiele oder Puzzles in der warmen Stube dienen dem idealen Zeitvertreib und der sinnvollen Beschäftigung.

Im Herbst, am **23. Oktober** feierte die Ludothek Wohlensee ihren **4. Geburtstag**. In der Geburtstagswoche, am Dienstag und Freitag (während der Öffnungszeiten) drehten unsere BesucherInnen am Zwirbelirad und erhielten eine süsse Überraschung. Wir danken an dieser Stelle allen KundInnen für die gute Spiellaune, die Treue und das Vertrauen, das sie der Ludothek entgegenbringen. Ohne die wohlwollende Unterstützung wäre es nicht möglich, das Sortiment laufend zu ergänzen, um ein breites und aktuelles Angebot beizubehalten. Wir freuen uns, mit Ihnen, mit unserem Spielsortiment und unseren Ideen ins 5. Ludojahr zu starten.

Der 20. November 2003 ist erneut dem **Tag des Kindes** gewidmet. Wir beteiligen uns an einer Kartenaktion: Kinder zeichnen in der Ludothek eine Karte, die mit einem Recht des Kindes aus der UNO Konvention bedruckt ist. Die gezeich-

nete Karte geht an einen Verwandten oder an einen Freund des Kindes. Der Empfänger wird so jährlich auf die Rechte des Kindes aufmerksam gemacht bzw. erinnert.

Der nächste **Spielabend findet am 25. November** um 19.30 in der Ludothek statt. Er steht unter dem Motto «**Spielen für den Wunschzettel**». Sie erhalten Anregungen und Ideen für Weihnachtsgeschenke oder Mitbringsel. Eine Spielberatung bieten wir Ihnen am darauffolgenden Wochenende am Weihnachtsmarkt in Uettligen an.

Wir freuen uns auf Ihren nächsten Besuch!

Ihr Ludoteam

Öffnungszeiten: Dienstag, 15.00–17.00 Uhr  
Freitag, 17.00–19.00 Uhr  
1. Samstag im Monat  
10.00–12.00 Uhr

Ludothek Wohlensee, Dorfstrasse 2,  
3032 Hinterkappelen, Tel. 031 901 33 13,  
[www.ludo-wohlensee.ch](http://www.ludo-wohlensee.ch)

# Projekt Naherholung

**Rund 40% der zurückgelegten Wegstrecken in der Schweiz sind Freizeitwege. Bis zum Freizeitvergnügen, zur Erholung vom Alltag, wird also viel Zeit und viel Energie verbraucht.**

Diese Überlegungen und die Überzeugung, dass unsere Gemeinde ein sehr attraktives Naherholungsangebot aufweist, waren Anlass für die AGENDA 21 Wohlen, das Thema aufzugreifen und das Projekt Naherholung ins Leben zu rufen.

Mit dem Projekt Naherholung möchten wir alle Interessierten dazu aufmuntern, die Schönheit und Besonderheit unserer Gemeinde und Landschaft zu nutzen. Während 3 Jahren erscheint 3–5 mal jährlich eine Einlage mit einem thematischen Naherholungsvorschlag im Gemeindeblatt. Es werden kulturelle und historische, soziale und wirtschaftliche, sportliche und träumerische Themen aufgegriffen. Heuer, im UNO Jahr des Wasser, schlagen wir Ihnen zum Anfang eine Velotour von der Quelle zur ARA vor (siehe erstes Beilageblatt in diesem Heft). Ziel ist es, dass Sie nach einiger Zeit auf eine Sammlung von Naherholungsideen in der Ge-

meinde Wohlen zurückgreifen können. Die interaktive Gestaltung einer CD-Rom ist als Abschluss einer ersten Phase nach 3 Jahren geplant. Zunächst erscheinen jedoch die Beilageblätter zum Sammeln, diese werden parallel dazu auf der Homepage der Gemeinde Wohlen abgelegt.

An dieser Stelle möchten wir allen, insbesondere der Einwohnergemeinde Wohlen, ganz herzlich für die wertvolle Mithilfe und Unterstützung danken. Das Projekt Naherholung zeigt, dass ein nachhaltiger Einsatz von Ressourcen möglich und sinnvoll ist.

Wir wünschen Ihnen viel Freude am Projekt Naherholung und viele spannende und interessante Entdeckungen in Ihrer Gemeinde.

Kaspar Herrmann, Möriswil  
Koordination Projekt Naherholung

## Ferientaten 2003 bis 2005

Kindergärten, Primarschulen und Oberstufenschulen der Gemeinde Wohlen

### 2003

Winterferien Sa 20.12.03 bis So 04.01.04

### 2004

Sportwoche Sa 14.02.04 bis So 22.02.04

Frühlingsferien Sa 03.04.04 bis So 18.04.04

*Kindergärten* Sa 27.03.04 bis So 18.04.04

Sommerferien Sa 03.07.04 bis So 08.08.04

Herbstferien Sa 18.09.04 bis So 10.10.04

Winterferien Sa 18.12.04 bis So 02.01.05

### 2005

Sportwoche Sa 19.02.05 bis So 27.02.05

Frühlingsferien Sa 09.04.05 bis So 24.04.05

*Kindergärten* Sa 02.04.05 bis So 24.04.05

Sommerferien\* Sa 02.07.05 bis So 14.08.05

Herbstferien Sa 24.09.05 bis So 16.10.05

Winterferien Sa 24.12.05 bis So 08.01.06

\*In Jahren, in denen die Woche 1 eine Schulwoche ist, dauern die Sommerferien sechs Wochen (Wochen 27 bis 32)  
Die angegebenen Daten bezeichnen jeweils den ersten bzw. letzten Ferientag.

Zentralschulkommission Wohlen

## Waldspielgruppe «Rumpelstilzli»

# Das Waldsofa – unser Zuhause im Wald

Seit Ende April dieses Jahres rumpeln zehn bis vierzehn Kinder jeden Donnerstag im Wald von Weissenstein kräftig durchs Unterholz. Die neu gegründete Waldspielgruppe erfreut sich an einem gelungenen Start und über die tolle Gruppendynamik, die sich zwischen den drei- bis fünfjährigen Kindern im letzten Halbjahr gebildet hat.

Stellen wir uns mal nicht das weiche Federkernsofa aus unserer guten Stube vor. Nein, wir Rumpelstilzlis sitzen in einem aus Ästen und Zweigen geflochtenen Kreis um ein Lagerfeuer herum. Das ist unser Zuhause im Wald. Hier essen wir das Znüni, erzählen uns Neuheiten und Geschichten, singen, entfachen gemeinsam das Feuer, kochen und essen zu Mittag. Und wenn's regnet, spannen wir einfach eine grosse Blache darüber und schon sitzen wir trocken und warm, wie in einem Tipi.

### Es raschelt im Blätterwald

Für die «Stilzlis» steht das Ausleben ihres Bewegungsdrangs voll im Vordergrund. Unter Aufsicht können sie herumtollen, auf Entdeckungsreisen gehen und ihren kreativen Einfällen nacheifern oder einfach auch mal träumend auf einem Baumstrunk sitzen. Die «Stilzlis» er-

halten so eine liebevolle Beziehung zur Natur und lernen im wahrsten Sinne des Wortes einen neuen «Spielraum» kennen: Sinneswahrnehmungen, Jahreszeiten, Spielsachen der Natur, die besondere Magie des Waldes, etc.

### Der Hintergrund der Rumpelstilzlis

Sarah und Theo Schädeli aus Uettiligen haben die Waldspielgruppe ins Leben gerufen. Zusammen mit Ursula Hurni-Wenger als Co-Leiterin marschiert die Gruppe jeden Donnerstag um 09.00 Uhr vom Treffpunkt aus in den Wald. Bereits der Weg zum Waldsofa ist eine abenteuerliche und spannende Reise. Und der Rückweg wird trotz beginnender Müdigkeit immer fröhlich zurückgelegt. Um 14.00 Uhr nehmen die Eltern die kleinen Waldmenschen wieder in Empfang.

### Das Buschtelefon

Aus Qualitätsgründen nimmt die Waldspielgruppe max. 15 fest gebuchte Kinder auf. Es besteht zur Zeit eine Warteliste. Anmeldungen oder weitere Informationen sind unter der Telefonnummer 031 829 01 71 jederzeit möglich, bzw. erhältlich.

Ursula Hurni-Wenger



Foto: Sarah Schädeli





für Kinder zwischen 1½ und 3 Jahren

## **KINDER WOLLEN TÄTIG SEIN, NICHT BESCHÄFTIGT WERDEN!**

(Jegge)

In einer kleinen Gruppe und einer kindergerechten Umgebung können die Jüngsten beim gemeinsamen Spielen ihre Persönlichkeit entfalten und mit allen Sinnen geniessen.

Natürlich ohne Mami!

Montag und/oder Donnerstag 09.00–11.30 Uhr, Weidweg 28, 3032 Hinterkappelen.  
Einstieg jederzeit möglich.

Brigit Haefeli, Spielgruppen- und Waldspielgruppenleiterin, Tel. 031 901 30 43.

Ebenfalls noch freie Plätze:

Waldspielgruppe ZAPPELZWÄRGGLI, jeden Dienstag 08.30–11.30 Uhr

## **Der Kinderhütedienst findet statt**

Jeden Donnerstagmorgen von 8.45 bis 11.00 Uhr im Kipferhaus (ausgenommen in den Schulferien). Wir hüten Kinder **aus dem ganzen Gemeindegebiet** ab zirka zwei- bis fünf-jährig. Kinder bitte vor 9.00 Uhr bringen.

Mitbringen: Haus- oder Turnschuhe, Znüni (keine Schleckwaren).

Kosten (inkl. Versicherung)

Fr. 4.– für ein Kind;

Fr. 6.– für zwei Kinder

pro Morgen. Znüni-Tee wird offeriert.

### **Die Arbeitsgruppe:**

Frau Maria Werren           Tel. 031 901 04 82

Frau Monika Guggisberg   Tel. 031 901 08 17

Frau Doris Pohl             Tel. 031 901 20 76

Frau Maria Werren ist als Bezugsperson jeden Donnerstagmorgen zur Mitbetreuung der Kinder da.

E. De Paolis

Wiederbewaldung Bösuacherwald bei Wölflisried

## 8325 Stieleichen und 1945 Hagebuchen für die Zukunft

Im Bösuacherwald wurden in diesem Frühling die durch den Sturm Lothar verursachten Schäden behoben. Die Waldeigentümer haben aufgrund der standortkundlichen Waldkartierung einen zukunftsorientierten Entscheid gefällt: Eine fast 6 Hektaren grosse Fläche wurde mit Eichen und Hagenbuchen bepflanzt.

Der Sturm Lothar hat innert Sekunden die Früchte einer jahrzehntelangen Waldarbeit total zerstört. Die betroffenen Waldeigentümer mussten sich in der Folge fragen: War der



Natürliche Eichenwaldverjüngung im Bösuacherwald: Aufgrund der standortkundlichen Waldkartierung konnten die Waldbesitzer auf einer verlässlichen Planungsgrundlage ihren Entscheid zur Waldverjüngung zusammen mit dem Revierförster treffen.

Sturm Lothar ein ausserordentliches Ereignis oder die Folge einer sich anbahnenden Klima-veränderung? Werden wir vermehrt warme Sommer wie im Jahre 2003 erleben, welche die Lebenskraft der Bäume belasten? Niemand kann heute dazu verlässliche Antworten geben. Trotzdem muss sich heute ein Waldeigentümer bei der Neubegründung seines Waldes intensiv mit diesen schwierigen Fragen befassen:

- Mit welchen Baumarten kann im Verlaufe der kommenden hundert oder mehr Jahren ein optimaler Ertrag erwirtschaftet werden?
- Welche Baumarten sind geeignet, um die Waldbodenfruchtbarkeit im Sinne der Nachhaltigkeit erhalten zu können?
- Welche Waldbestände sind ökologisch stabiler und können dadurch künftig besser Stürmen, Trockenperioden oder auch Insektenplagen trotzen?
- Bin ich bereit, mit der Waldbegründung auch ökologische Werte und die Naherholungsfunktion des Waldes zu unterstützen?
- Wie kann ich den Pflegeaufwand minimieren?



Bösuacherwald: 8325 Stieleichen wurden in Gruppen – gemischt mit Hagebuchen – angepflanzt und gegen Wildverbiss geschützt. Der Rest der Waldfläche wird der Naturentwicklung überlassen.

Auf jeden Fall kann sich kein Waldbesitzer bei der anstehenden Waldbestandesbegründung alleine auf ökonomische Überlegungen abstützen. Waldbesitz heute ist zudem auch eine emotionale und gesellschaftliche Angelegenheit.

In diesem Sinne hat sich die Gemeinde Wohlen engagiert und einen Beitrag zur Beseitigung der Lothar-Schäden geleistet durch:

- Standortkundliche Waldkartierung der Privatwälder, als Informationsgrundlage zur Baumartenwahl und zur Waldpflege
- Übernahme der Kosten der Laubholzjungpflanzen, welche in den Jahren 2001–2005 in der Gemeinde durch Privatwaldbesitzer angepflanzt werden.

Auf der Grundlage einer standortkundlichen Waldkartierung können die Privatwaldbesitzer nun grössere Schadflächen im Rahmen eines

kantonalen Wiederbewaldungsprojektes sanieren. Beispielhaft wurde dies im Frühling 2003 beim Bösuacherwald umgesetzt:

Bodenverhältnisse, Exposition des Grundstückes und die Höhenlage erlaubten es dort einen Eichen-Hagebuchenwald zu begründen. Es konnte ein naturnaher und ökologisch sehr wertvoller Eichenwald begründet werden. Erfreulich dabei: Selbst in der allgemein angespannten Finanzsituation der öffentlichen Hand wurden durch den Bund und den Kanton 70% der anfallenden Kosten von der Räumung der Schadfläche und der Neupflanzung übernommen. Dies darf durchaus auch als Anerkennung an die weitsichtigen Waldeigentümer verstanden werden!

Für die Landschaftskommission:  
Thomas Mahrer, Hinterkappelen

---

## Oberstufenkommission Hinterkappelen

# Neues aus der OSK

An unserer ersten Schulkommissionssitzung im August wurden die **Aufgaben und Funktionen der Kommissionsmitglieder für das neue Schuljahr 2003/04** wie folgt festgelegt:

- |                           |   |
|---------------------------|---|
| – Präsidium               | Alain Pfulg, Schulbezirk Hinterkappelen                     |
| – Protokoll               | Cristina Camponovo, Schulbezirk Hinterkappelen              |
| – Sekretariat + Finanzen  | Sonja Jacquart, Schulbezirk Murzelen/Innerberg              |
| – Besonderer Unterricht   | Margrit Mäder, Schulbezirk Wohlen                           |
| – Bauliches               | Käthi Emch, Schulbezirk Hinterkappelen                      |
| – Vizepräs. + Personelles | Vreni Kipfer, Schulbezirk Hinterkappelen                    |
| – Verbindung Elternrat    | Hanspeter Imhof, Schulbezirk Wohlen                         |
| – Besondere Aufgaben      | Ruth Morgenthaler Kradolfer, Schulbezirk Murzelen/Innerberg |



Als Nachfolgerin für Herrn Kurt Huber aus dem Schulbezirk Murzelen/Innerberg begrüßen wir **Frau Ruth Morgenthaler Kradolfer**, wohnhaft in Innerberg. Wir heissen sie in der Kommission herzlich willkommen und wünschen ihr einen guten Start und viel Befriedigung mit ihrer neuen Aufgabe.

Für die ebenfalls demissionierte Frau Ruth Gilg aus dem **Schulbezirk Hinterkappelen** wurde noch kein/e Nachfolger/in gefunden. Wer sich für diese interessante Tätigkeit als **Mitglied der Schulkommission der Oberstufe Hinterkappelen** angesprochen fühlt und sich für ein gutes Schulklima engagieren will, ist herzlich eingeladen, sich an den Präsidenten oder ein Mitglied zu wenden. Ganz besonders freuen würde es uns, wenn sich eine männliche Person zur Verfügung stellen würde, damit der Männeranteil in der Schulkommission nicht zu kurz kommt.

Sonja Jacquart, Sekretariat

Mittwoch, 5. November 2003, 20 Uhr im Reberhaus, grosser Saal  
Vorträge und Podiumsgespräch

## Bessere Chancen für Feldlerchen und -hasen?

– Wie die natürliche Artenvielfalt im Landwirtschaftsgebiet künftig gefördert werden soll

Zu den Zielen der Landwirtschaftspolitik des Bundes und der Kantone gehören unter anderen die Erhaltung und Förderung der natürlichen Artenvielfalt und der ökologischen Qualität im Landwirtschaftsgebiet. Sie sollen auf der Basis von Freiwilligkeit und durch finanzielle Anreize erreicht werden. Die gesetzlichen Grundlagen dazu sind die Direktzahlungsverordnung des Bundes von 1998 und nun zusätzlich die Ökoqualitätsverordnung von 2001. Diese umschreibt, was unter besonderer biologischer Qualität von Ausgleichsflächen und ökologischer Vernetzung im Landwirtschaftsgebiet zu verstehen ist und welche Anforderungen zu erfüllen sind, damit Bewirtschafter zusätzliche Direktzahlungen erhalten. Die Gemeinde Wohlen ist daran, die von Bund und Kanton vorgeschriebene ökologische Vernetzungsplanung im Landwirtschaftsgebiet zu erarbeiten. Sie ist die Grundlage für zusätzliche Direktzahlungen an die Landwirte aufgrund der Ökoqualitätsverordnung.

Nach einer Einschätzung des Themas durch **Gemeinderat M. Ed. Gerber** stellt der **Biologe A. Jaun** diese Planung eingehend vor. Anschliessend legen **Vertreter/innen aus Naturschutz, Landwirtschaft und der Konsumentenschaft** ihre Sichtweise zum Thema dar.

Im zweiten Teil des Abends erörtert ein **Podium** mit dem **Moderator A. Schädeli** Fragen aus dem Publikum.

**Die Einwohner/innen der Gemeinde und weitere Interessierte sind herzlich eingeladen, an diesem interessanten Themenabend teilzunehmen.**

Die Veranstaltung wird von folgenden Institutionen in der Gemeinde getragen

Departement Liegenschaften,  
Land- und Forstwirtschaft (Patronat)  
Landschaftskommission Wohlen

Verein Natur- und Vogelschutz (Organisation)

Uferbestockung an einem Bach im hinteren Schüpfenried. Wenn sie die erhöhten Anforderungen an die Qualität und die Vernetzung erfüllt, können die Bewirtschafter der Grundstücke zu den Entschädigungen nach Direktzahlungsverordnung auch jene der Ökoqualitätsverordnung beanspruchen.

Foto: P. Fluri



## Offener Brief – Spielplatzprojekt Reberhaus Uettligen

Die Idee geisterte schon lange in unseren Köpfen herum. Sie war mitunter auch ein Grund, den Familienverein Uettligen zu gründen.

### **Ein Spielplatz als Treffpunkt für Kinder, Mütter, Väter, Grosseltern usw.**

Das Reberhaus im Zentrum unseres Dorfes schien uns als Standort für einen Spielplatz und Begegnungsort ideal. Da die Gemeinde über eine schlechte Auslastung des Reberhauses klagt, würde unserer Ansicht nach durch eine Einzäunung und einige Spielgeräte die Attraktivität des Reberhauses gesteigert. Vielleicht würde sich auch einmal eine Familie zu einem Fest im Reberhaus entscheiden, wenn sich die Kinder draussen tummeln könnten.

Nun ja, wir haben uns auf die Socken gemacht, und uns durch den Behördenschwungel gekämpft, was oft entmutigend und mühsam war! Nach vielem Hin und Her fanden wir dann doch auf der Gemeinde bei Herrn Iseli und Herrn Baumgartner (Departement Bildung und Kultur) ein offenes Ohr.

In diesem Gespräch wurde definitiv klar, dass uns die Gemeinde keinerlei finanzielle Unterstützung zukommen lassen konnte. Eine Einigung im Gemeinderat über ein Ja oder Nein zu unserem Spielplatz-Projekt war zu diesem Zeitpunkt noch keine erzielt worden. Uns wurde klar, dass nur mit einer starken und nachhaltigen Unterstützung aus der Uettliger Bevölkerung die Realisierung eines solchen Projekts möglich ist. Nebst dem finanziellen Aufwand von mindestens Fr. 10'000.– plus jährlichen Wartungskosten fordert dies auch einen enormen persönlichen Zeitaufwand.

Wir versandten an alle Uettliger Familien mit Kindern Jahrgang 1996 und jünger eine Umfrage, um die Bedürfnisse, Interessen und auch eventuelle Unterstützung abzuklären.

Das Ergebnis zeigt zwar ein klares Bedürfnis für einen Begegnungsort dieser Art, an der direkten Unterstützung mangelte es aber.

Am Anfang war da der Kampfgeist und die Ermutigungen der Uettliger Familien. Später folgte eine gewisse Verwirrtheit über die Mühlen der Behörden. Und dann ein Stück Resignation nach all diesem Auf und Ab. Aufgrund dieser Stolpersteine sehen wir keinen realistischen Weg mehr, dieses Projekt alleine weiter zu verfolgen. Schade, wäre doch der Spielplatz vor allem für unsere Kinder und unser Dorfleben eine Bereicherung gewesen.

Kurz zusammengefasst würde es unsere Kräfte und unsere Zeit übersteigen, dieses Projekt weiter zu planen. Nur tatkräftige Hilfe und Unterstützung durch viele Familien würde uns jetzt noch motivieren, weiter zu machen.

Wir möchten an dieser Stelle allen danken die uns in dieser Zeit in jeglicher Hinsicht unterstützt haben. Selbstverständlich werden die Gelder, die für das Spielplatzprojekt gespendet wurden, den jeweiligen Personen und Organisationen zurückvergütet.

Der Familienverein Uettligen wird sich in Zukunft auf Projekte und Veranstaltungen konzentrieren, die sich bis jetzt bewährt haben und die sich in der Umfrage als Bedürfnis herausgestellt haben.

Auch in Zukunft sind wir gerne bereit, Inputs entgegenzunehmen und versuchen, diese mit der nötigen Unterstützung umzusetzen.

Wir grüssen Euch alle freundlich und freuen uns auf ein fröhliches Herbstbasteln, auf viele schöne Adventsfenster und eine besinnliche, schöne Stallweihnacht.

Franziska Schilling, Präsidentin  
Sarah Schädeli, Vizepräsidentin  
Vreni Röthlisberger, Finanzen  
Barbara Studer, Werbung  
Fränzi Leuzinger, Sekretariat

## 10 Jahre Trägerverein Spitex Wohlen

# Operierte, kranke Mütter, Behinderte, Sportverletzte, Betagte: Spitex für alle

Seit 10 Jahren besteht die Spitex Wohlen in der heutigen, professionellen Form. Ein über 20-köpfiges Team von Fachfrauen pflegt, betreut und hilft erschöpften Müttern, Spitalentlassenen, jungen Sportverletzten, Betagten, Behinderten oder Kranken jeden Alters. Doch wie zu Zeiten der Hilfsdienste des Frauenvereins steht der einzelne Mensch im Vordergrund. «Trotz veränderten, kürzeren Einsätzen werden wir geschätzt wie damals», betont Ruth Zwahlen. Zeitweise war die Hauspflegerin mit 36 Dienstjahren noch allein auf ihrem Mofa für die verzweigte Gemeinde zuständig.

Am 20. Oktober konnte der gegen 400 Mitglieder zählende Trägerverein Spitex Wohlen auf sein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. «Unsere zeitgemässe Organisation der spitalexternen Dienste hat sich bestens bewährt», zieht Betriebsleiterin Ruth Ryser eine rundum positive Bilanz. Eine zentrale Anlaufstelle biete heute umfassend Hilfe zuhause nach Spital- und Kuraufenthalten oder bei chronischen Gebrechen, Krankheiten und Erschöpfung. Nach ärztlicher Verordnung organisiert und gewährleistet das interdisziplinäre Team Pflegemassnahmen, Hilfeinsätze im Haushalt und beim Einkauf sowie Transporte durch den angegliederten SRK-Autofahrdienst. Selbstverständlich, so Ryser weiter, sei man auch mit dem Sozialdienst und der Kirchgemeinde vernetzt, damit nötigenfalls umfassendere Probleme gelöst würden.

Selbstbewusst und klientenorientiert präsentiert sich die Spitex Wohlen heute der Bevölkerung mit einem Werbe-Schriftzug zwischen Post und Blumenbistro im Wohlener Ortskern.

In den zweckmässigen Büros an der Uettligenstrasse 2 werden die Einsätze des 22-köpfigen Frauenteam koordiniert, das sich gut zehn Vollzeitstellen teilen. Dazu gehören Kranken- und Gesundheitsschwestern, diplomierte Hauspflegerinnen, Pflegehelferinnen SRK sowie Haushilfen. Letztes Jahr haben die Mitarbeiterinnen 42'647 Kilometer in der Gemeinde zurückgelegt, um 178 Personen während 12'750 Einsätzen zu pflegen oder ihnen beim Haushalt unter die Arme zu greifen. «Mit einer Zunahme von über tausend Arbeitsstunden gerieten wir an unsere Grenzen», berichtet Ruth Ryser. Nur dank überdurchschnittlicher Arbeitsmotivation der Mitarbeiterinnen und ihrer grossen Flexibilität sei es überhaupt möglich gewesen, alle Klientenwünsche zu erfüllen.

### Problem hauswirtschaftliche Tarife

Tendenziell rückläufig sind übrigens die hauswirtschaftlichen Hilfeleistungen, die 2002 noch rund 55 Prozent der erbrachten Arbeitsstunden betragen. Das hängt mit dem neuen Kranken-



versicherungsgesetz zusammen. Die Grundversicherung übernimmt nämlich nur Pflegeleistungen; für Beiträge an Hilfeleistungen im Haushalt braucht es teure Zusatzversicherungen, die sich immer weniger Personen leisten können. Dieses System führe bei Hilfsbedarf im Haushalt vielfach zu finanziellen Problemen, beobachtet Betriebsleiterin Ryser. Zwar sind die vom Kanton festgelegten – nicht kostendeckenden – Spitextarife für Hauswirtschafts- und Betreuungsleistungen einkommensabhängig und betragen zwischen 14 bis 38 Franken pro Stunde; dennoch werden sie von vielen Klienten als zu hoch empfunden. Die Einsatzqualität hingegen werde bei Kundenbefragungen fast nur gelobt, berichtet Ruth Ryser. Sie ist froh, bei finanziellen Härtefällen für dringend benötigte Haushilfe auf einen mit Spendengeldern geäufteten Hilfsfonds zurückgreifen zu können.

Mit der Gemeinde hat die Spitex eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Dafür deckt Wohlen das jährliche Defizit, das trotz Bundessubventionen 2002 noch 226'978 Franken betrug. Allerdings gilt es nicht zu vergessen, dass durch Spitex-Dienstleistungen wesentlich teurere Hospitalisierungen verhindert oder verkürzt werden.

#### **Treue Mitarbeiterinnen – zufriedene Kunden**

Neben der breiten Verankerung in der Bevölkerung zeichnet die Spitex Wohlen auch die langjährige Treue ihrer Mitarbeiterinnen aus. «Weil das Arbeitsumfeld stimmt und wir ein sehr kollegiales Team sind, gibt es wenig Wechsel», bestätigt Gemeindekrankenschwester Béatrice Marti. Die Pflegeleiterin ist selber seit 18 Jahren in der Gemeinde tätig, wo ihr die Vielfalt zwischen städtischer und ländlicher Lebensart besonders gefällt. Auffallend sei auch der relativ hohe Anteil von Klientinnen und Klienten in den mittleren Jahren. «Früher behandelten wir viel öfter offene Beine, während heute die Nachbetreuung von Operationspatienten wesentlich häufiger geworden ist», meint Marti. Die Leute würden eben viel früher aus den Spitätern entlassen. Weiter widerspricht Marti der oft kolportierten Auffassung, dass die Nachbarschaftshilfe abgenommen habe: «Gerade auch in Wohnblöcken kümmern sich die Leute oft rührend umeinander».

Am längsten in der Wohleiner Hauspflege arbeitet Ruth Zwahlen, die nach über 36 Dienstjahren im Winter pensioniert wird. Sie wurde noch vom Frauenverein angestellt und hat den enormen Ausbau und die Professionalisierung der Spitex miterlebt. Zeitweise war sie alleine in der weitläufigen Gemeinde mit ihrem «Töffli» unterwegs. 1983 entstand dann im Altersheim Hofmatt in Uettligen ein Stützpunkt für ambu-

lante Dienste zusammen mit Kirchlindach und Meikirch. Ende 1989 wurde die Leitung der Kauffrau und Erwachsenenbildnerin Ruth Ryser übergeben. Später wurde die komplizierte Stützpunkt-Struktur mit verschiedenen involvierten Vereinen und drei Trägergemeinden unter die Lupe genommen. Aus dieser Strukturbereinigung entstand vor 10 Jahren die heutige Spitex Wohlen, während die beiden kleineren Partnergemeinden eigene Wege gehen wollten.

#### **Einsätze kürzer geworden**

Ruth Zwahlen hat diese Umstrukturierungen gelassen genommen: «Die Zeiten haben sich geändert, doch immer noch steht der Mensch im Mittelpunkt unserer Arbeit.» Die erste diplomierte Hauspflegerin in der Gemeinde hält nichts von nostalgischen Verklärungen und liebt ihren Beruf auch unter modernen Bedingungen noch genauso wie früher. Allgemein seien die Einsätze viel kürzer geworden und müssten minutenweise verrechnet werden. Tageweise Einsätze mit Übernachtungen gibt es heute nicht mehr. Alle Menschen lebten und arbeiteten eben anders als in den Sechzigerjahren, gibt Ruth Zwahlen zu bedenken. Damals sei nicht zuletzt die Haushaltungsführung viel aufwändiger gewesen. «Doch wie zu meinen Anfangszeiten «plangen» die Leute nach uns», betont Zwahlen. Die Besuchten seien nicht weniger dankbar als früher.

Neu eingeführt hat der Spitexvorstand übrigens eine Zeitgutschrift von fünf Stunden für alle Mitarbeiterinnen. Diese Zeit dürfen sie nach Belieben für ihre Klienten einsetzen, beispielsweise für einen Ausflug. Weiter verfolgt wird eine Regionalisierung der Abenddienste, um die stark schwankenden Bedürfnisse noch besser abdecken zu können. Zudem ist die Spitex am neuen Besuchsdienst mit Freiwilligen der Kirchgemeinde Wohlen beteiligt. Natürlich nimmt die Spitex auch präventive Aufgaben wahr, etwa mit Blutdruckmessungen an den monatlichen Seniorenessen im Kipferhaus oder Veranstaltungen zu Gesundheitsthemen. Nicht so geläufig ist vielen Gemeindebewohnern, dass zu den Spitex-Aufgaben ebenfalls klar die Entlastung von Angehörigen gehört, die Kranke, Behinderte oder Betagte betreuen. Vermittelt werden auch von Pro Senectute gelieferte Mahlzeiten.

Erreichbar ist die Spitex Wohlen werktags von 8 bis 11 Uhr auf der Tel.-Nummer 031 829 17 11. Während der übrigen Zeiten kann eine Nachricht auf dem Telefonbeantworter hinterlassen werden.

Annette Racine-Lutz für die Spitex Wohlen



**Der Trägerverein feiert sein 10-jähriges Bestehen**

# **EINLADUNG AN UNSERE MITGLIEDER**

**MITTWOCH, 19. NOVEMBER 2003  
REBERHAUS, UETTLIGEN  
18.30 UHR**



Wir wollen mit Ihnen zusammen auf dieses Ereignis anstossen und freuen uns, Sie als Gäste begrüßen zu dürfen.

Der Vorstand des  
Trägervereins SPITEX WOHLN

**Anmeldungen** bis zum 10. November an Spitex Wohlen: **Tel. 031 829 17 11**, E-mail: [spitex.wohlen@bluewin.ch](mailto:spitex.wohlen@bluewin.ch)



## **Liebe, Geborgenheit, Vertrauen, Anregung, Pflege Nahrung, Trost...**

Dies sind die Grundbedürfnisse eines Jeden und Voraussetzung für ein gesundes Heranwachsen aller Babys, Kleinkinder und Kinder.

Wer fühlt sich bereit, all dies einem Kind zu schenken...

- stundenweise...
- halbtags...
- mehrmals in der Woche...
- oder einfach nach Ihren Möglichkeiten...



...und teil zu haben an neuen Entwicklungsschritten, fröhlichem Lachen, strahlenden Augen?



### **Haben Sie Lust sich um ein Baby oder Kleinkind zu kümmern?**

Wir suchen Betreuungsplätze für Babys, Kleinkinder und Kinder in der Gemeinde Wohlen

Was wir anbieten

- Jedes Betreuungsverhältnis wird seriös abgeklärt, mit den abgebenden Eltern und den Tageseltern gemeinsam geplant und begleitet. Der Tageselternverein ist bestrebt, für alle Beteiligten eine optimale Lösung zu finden.
- Jede Tagesmutter wird für ihre Arbeit bezahlt, hat Unterstützung vom Verein, erhält Weiterbildung, kann als Mitglied an den Vereinsanlässen teilnehmen usw.

Am wichtigsten sind uns die Kinder – sie sollen sich wohl fühlen in der Tagesfamilie.

**Unsere Fachstelle beantwortet gerne all Ihre Fragen (Tel. 031 829 50 27). Wir freuen uns auf Ihren Anruf!**

Die Koordinatorinnen:  
Elsbeth Mommsen, Erika Hürzeler



# Berufswahlunterricht an der 9. Klasse der Realschule

«Es läuft doch sowie so nichts mehr in der 9. Klasse der Realschule, die Schülerinnen und Schüler sind desinteressiert und sitzen ihre Schulzeit bloss noch ab» – solche Aussagen sind nicht selten zu hören. Ich habe in den Realklassen, die ich als Klassenlehrer geführt habe, allerdings andere Beobachtungen gemacht.

Eine Phase der Demotivation habe ich bisher zwar immer festgestellt, nämlich dann, wenn das Thema Sekundarschule endgültig vom Tisch ist und zum grossen Teil Perspektiven fehlen. Vorurteile gegenüber der Realschule wie «Sackgasse» oder «halt doch dumm», scheinen sich zu bestätigen. «Sprüche», die mir als Reallehrer weh tun, weil diese sehr unreflektiert und undifferenziert sind.

In dieser Phase der Demotivation ist es wichtig, dass der Berufswahl ein ganz besonderes Gewicht beigemessen wird. Sobald nämlich die Schülerinnen und Schüler ein realistisches Berufsziel haben, sind sie wieder zum Leisten bereit. Der Berufswahlunterricht beinhaltet Punkte wie «Sich-selber-kennenlernen», Kennenlernen verschiedener Berufsfelder und Berufsbilder, erste Erfahrungen sammeln in der Berufswelt an Schnuppertagen und -wochen, üben und bereitstellen von Bewerbungsunterlagen für Schnupper- oder Lehrstellen.

Die meisten Schülerinnen und Schüler sind zu Beginn des 9. Schuljahres eigentlich soweit, dass sie wenigstens grobe Berufsziele kennen und sich bis spätestens vor Weihnachten darüber im Klaren sind, wie es nach der Schulzeit weitergehen soll.

Gute Erfahrungen haben wir in den letzten Jahren mit einer individuellen schulischen Vorbereitung auf die Berufslehre gemacht. Sobald die Schülerinnen und Schüler eine Lehrstelle gefunden haben, informieren sie sich bei ihren Ausbildungsverantwortlichen anhand eines ausführlichen Lernzielkataloges, welches für sie persönlich diejenigen Lernziele sind, die in der bevorstehenden Ausbildung eine besondere Bedeutung haben. An diesen individuellen Lernzielen arbeiten anschliessend die Schülerinnen und Schüler während eines grossen Teils des Unterrichtes. Von Seiten der Lehrkräfte werden die entsprechenden Unterrichtseinheiten bereitgestellt und die nötige Hilfe geboten.

Meine Feststellung: Die Schülerinnen und Schüler arbeiten motiviert und engagiert an ihren Lernzielen. Von «Leerlauf» kann sicher nicht gesprochen werden.

Walter Marti  
Oberstufenschule Hinterkappelen

Poststelle 3032 Hinterkappelen

## Neue Öffnungszeiten ab 1. Oktober 2003

In der Poststelle Hinterkappelen bedienen wir Sie ab 1. Oktober 2003 zu folgenden Zeiten:

<b>Montag bis Freitag</b>	<b>08.00–12.00 Uhr</b> <b>14.00–18.00 Uhr</b>
<b>Samstag</b>	<b>08.30–11.00 Uhr</b>

Wir freuen uns, Sie weiterhin zu unseren zufriedenen Kunden zählen zu dürfen.

Poststelle 3032 Hinterkappelen

Hinterkappelen oder Uettligen?

# Übertritt aus der Primarschule in die Oberstufenschule

Immer wieder entstehen beim Übertritt von der Primar- in die Oberstufe (Sekundarstufe I) Unsicherheiten, wer aus unserer Gemeinde nach dem 6. Schuljahr wohin zur Schule gehen wird.

Die einschlägigen Reglemente geben auf diese Frage eigentlich ganz klar Auskunft. Dennoch sei sie an dieser Stelle einmal grundsätzlich beantwortet:

Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I aus den Schulbezirken Hinterkappelen, Murzelen/Innerberg, Wohlen und Matzwil (mit Wohnsitz in der Gemeinde Wohlen) besuchen in der Regel die Oberstufe in Hinterkappelen.

Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I aus den Schulbezirken Uettligen und Säriswil/Möriswil besuchen in der Regel die Oberstufenschule in Uettligen.

(Volksschulreglement Wohlen, Art. 2, Abs. 5).

Im Interesse ausgewogener Klassengrössen an beiden Schulen können Umteilungen von Schülerinnen und Schülern verfügt werden. Dabei ist nach Möglichkeit die geografische Nähe des Wohnsitzes der betroffenen Schüler und Schülerinnen zur jeweiligen Oberstufenschule zu berücksichtigen.

In Ausnahmefällen können die Oberstufenkommissionen auf begründetes Gesuch hin eine Umteilung bewilligen, sofern die Klassengrössen an beiden Schulen dies zulassen.

Die Schulen haben sich auf folgenden «Fahrplan» geeinigt (Auszug):

Wann	Was	Wer
<b>5. Schuljahr:</b> 1. Semester des 5. Schuljahres	Information über das Übertrittsverfahren und die möglichen Bildungsgänge in der Sekundarschule I	Lehrkräfte der abgebenden Schulen
<b>6. Schuljahr:</b> 1. Semester des 6. Schuljahres	Orientierungsarbeiten	Lehrkräfte der abgebenden Schulen
1. Semester (Okt./Nov.)	Elterngespräch Übertritt (Standortbestimmung)	Klassenlehrkraft, Eltern, Schüler/-in
Ende 1. Semester	Abgabe des Übertrittsberichts und des Übertrittsprotokolls an die Eltern	Klassenlehrkraft
Ende 1. Semester	Anmeldung an Oberstufenschule	Eltern, Klassenlehrkraft
vor Ende Februar	Übertrittsgespräch	Klassenlehrkraft, Eltern
Wochen 10+11	allfällige Einigungsgespräche	Klassenlehrkraft, Primarschulkommission, Eltern, beratende Personen
Woche 12	Übertrittsentscheid und -verfügung	Primarschulkommission
Mittwoch der Woche 13	Versand der Übertrittsverfügungen, Beginn der Einsprachefrist	Primarschulkommission
Anfangs Juni	Entscheid und Verfügung allfälliger Gesuche für Umteilung in andere Oberstufenschule	Oberstufenkommission
bis Ende Schuljahr	Versand der Klasseneinteilung, Stundenpläne, Infos	Klassenlehrkraft des 7. Schuljahres

Kurt Iseli, Schulsekretariat

# Veranstaltungen ab Nov. 2003

Die richtige Reihenfolge der Kurse ist erst nach dem Herausnehmen und Aufschlagen des Blattes ersichtlich

## **MG Hinterkappelen-Wohlen**

### **Kirchenkonzert**

Sonntag, 7. Dezember 2003 Kirchenkonzert  
Kirche Wohlen  
Kollekte zur Deckung der Unkosten

## **Kirchgemeinde Wohlen**

### **Gschichtechetti im Kipferhaus**

Dienstag, 14. und 28. Oktober 2003, 11. und 25. November 2003, 9. Dezember 2003, jeweils von 16.00–17.00 Uhr  
Kipferhaus Hinterkappelen  
Biblische Geschichten für Kinder ab 5 Jahren, erzählt von Sylvia Hubacher

## **Kirchgemeinde Wohlen**

### **Seniorenessen**

Dienstag, 21. Oktober 2003, 18. November 2003, 9. Dezember 2003, jeweils 12.00 Uhr  
Kipferhaus Hinterkappelen  
Seniorenessen, Auskünfte und Anmeldung Pro Senectute, Region Bern, Tel. 031 359 03 03  
Fr. 12.– pro Person

## **Kulturgöpel, Hinterkappelen**

### **Alex Porter: Irre Führungen**

Donnerstag, 11. Dezember 2003, 20.15 Uhr im Kipferhaus, Reservationen: Tel. 031 901 10 56 oder 031 901 13 83  
Kipferhaus, Hinterkappelen  
Eine magische musikalische Humoreske. Der Zauber-Poet Alex Porter lädt ein zu einem, witzigen, feinfühligem und fantastischen Abend.  
Erwachsene: Fr. 30.–, Jugendliche und Studenten mit Ausweis: Fr. 25.–

## **Pfadi Frienisberg**

### **Waldweihnacht**

Freitag, 12. Dezember 2003  
Meikirch, Schulhaus Gassacker

## **Kirchgemeinde Wohlen**

### **Senioren der Gemeinde Wohlen**

Freitag, 12. Dezember 2003, 15.00 Uhr  
Kirche Wohlen  
Jahresabschluss mit Pfr. D. Hubacher, anschliessend Zvieri-Höck im KG-Haus (für Zvieri bitte schriftlich anmelden)

## **Kirchgemeinde Wohlen**

### **Treff für allein stehende Frauen**

Montag, 13. Oktober 2003, 17. November 2003, 15. Dezember 2003, jeweils 15.00–17.00 Uhr  
Schmitte Uettligen (1.OG)  
Gesprächsrunde, Erfahrungsaustausch für allein stehende Frauen jeden Alters

## **Kirchgemeinde Wohlen**

### **Gschichtechetti in der Schmitte**

Dienstag, 21. Oktober 2003, 4. und 18. November 2003, 2. und 16. Dezember 2003, jeweils 16.00–17.00 Uhr  
Schmitte Uettligen (1. OG)  
Biblische Geschichten für Kinder ab 5 Jahren, erzählt von Sylvia Hubacher

## **Vernissage und Ausstellung Textile Arbeiten «Winter»**

Vernissage: Sonntag, 30. November 2003. Die Ausstellung dauert bis Sonntag, 21. Dezember 2003 und ist täglich von 14.00–17.00 Uhr geöffnet (ausser Donnerstag).

## **Weihnachtsfenster in Säriswil und Möriswil**

Freut es Sie, wenn in **Säriswil** und **Möriswil** in der kommenden Adventszeit zum vierten Mal jeden Abend ein geschmücktes Fenster mehr in die Dunkelheit leuchtet? Dann helfen Sie doch mit, indem Sie ein Fenster zu diesem Adventskalender gestalten.

Weitere Informationen und Reservation eines Datums bis 15. November 2003 bei Franziska Moser Köller, Telefon 031 829 32 78

Primarschule Hinterkappelen

## Gotte/Götti-Projekt; Kinder übernehmen Verantwortung

Grössere Kinder übernehmen Verantwortung für kleinere Kinder. Gegenseitiges Verständnis wird geweckt und die Kleinen fühlen sich im Umfeld Schule besser aufgehoben. An der Primarschule in Hinterkappelen wird dieses Projekt umgesetzt.



Kein Morgen wie jeder andere. Am Mittwochmorgen 27. August trafen sich alle Kinder und Lehrkräfte der Primarschule Hinterkappelen zu

einem besonderen Anlass. Zum Startschuss des Gotte/Götti-Projekts. Alle Fünft- und Sechstklässler übernahmen Verantwortung für ein jüngeres Kind, wurden also Gotte oder Göttli. Alle Erst- und Zweitklässler wurden Gottenkinder. Die Dritt- und Viertklässler bildeten Kameradschaftspaare.

Der Mime Samuel Sommer führte in das Thema ein. Sein Programm enthielt Szenen aus den Themenkreisen Angst, Ordnung, Verantwortung, Anstand, Gewalt, Freundschaft, Zusammenleben. Samuel Sommer zeigte auf witzige und unterhaltsame Art Szenen und Geschichten aus dem Tierreich, indem er sich mit den betreffenden Tieren identifizierte, also als betroffenes Tier sprach und sich auch entsprechend bewegte. Er zeigte Beispiele von Symbiosen, Tierpatenschaften, aber auch wie sich Tiere gegen Gefahren schützen.

Dieser «fabelhafte» Beginn begeisterte Gross wie Klein.

Schliesslich ging es um die Menschen. Wie organisiert der Mensch das Zusammenleben? Er





hat Regeln und Gesetze erfunden, kennt Anstand, Freundlichkeit, aber auch Moral und Ethik. Auch hierzu zeigte Samuel Sommer kurze Szenen und Geschichten (wie z.B. Tischmanieren, Gentlemen – Gentlewomen, Grussformeln aus verschiedenen Ländern etc.). Trotz all diesen Erfindungen klappt es halt nicht immer...

Im Klassenverband diskutierten die grösseren Kinder, was denn eine Gotte oder ein Götti anbieten könnte, die Kleineren wiederum, welche Unterstützung sie sich als Gottenkinder wünschten, oder die mittleren Kinder, was sie sich unter einer guten Kameradschaft vorstellen.

Jeweils die Klassensprecher durften die gesammelten Ideen auf der Bühne vortragen.

Einander vertrauen, nicht erpressen, einander zuhören, nicht lügen... waren Stichwörter der Dritt- und Viertklässler; mir Sicherheit geben, mich auf dem Schulweg begleiten, in der Pause miteinander spielen... wünschten sich die Erst- und Zweitklässler; in die Pause begleiten, Streit schlichten, helfen... möchten die Fünft- und Sechstklässler anbieten.

Und was meint eine Lehrkraft dazu? «Uns ist es wichtig, dass die Kinder auch einen Teil der Verantwortung übernehmen. Unsere Augen können nicht überall sein, zum Beispiel in den Pausen oder in der Garderobe. Wir möchten im Schulhaus ein Klima, in dem sich Jede und Jeder wohl fühlt.»

Immer eine sechste und eine zweite sowie eine fünfte und eine erste Klasse bildeten zusammen Patenklassen. Die Raumverteilung der Klassen wurde bereits vor dem neuen Schuljahr nach

der Idee aufgeteilt, dass die verschiedenen Altersgruppen durchmischte werden und die Klassenpatenschaften räumlich auch nahe liegen. Die Patenklassen tauschten Fotobuttons aus. Jedes Gottenkind erhielt von seinem Gotti oder Götti einen Button und umgekehrt. In den dritten und vierten Klassen schenkten sich die Kameradschaftspaare Freundschaftsbändeli. Zur Krönung des Projektmorgens durften die Gotten und Götti mit ihren Gottenkindern und die Kameradschaftspaare mit einem coolen Drink – natürlich alkoholfrei – miteinander anstossen.

Karin Niederhauser

Arbeitsgruppe «Gemeinsam gegen Gewalt»





Einladung zum

## Jubiläumsfest 30 Jahre Musikschule

Samstag, Sonntag 8./9. November 2003

Kipferhaus Hinterkappelen

Ehemalige feiern mit uns  
und musizieren gemeinsam

Schüler-Darbietungen  
Ehemaligen-Orchester  
Ehemaligen Vocal-Ensemble  
Ehemaligen Bläser-Ensemble

### Nachmittagsprogramm

Samstag, 8. November 2003

- Ab 14.00 Uhr **Musikschul-Café** – man trifft sich bei Kaffee und Kuchen und unterhaltender Musik.
- Ab 15.00 Uhr **Schülerdarbietungen** im grossen Saal – siehe Detailprogramm!
- Um 17.30 Uhr **Apéro-Ständchen** mit der Musikgesellschaft Hinterkappelen/Wohlen
- Ab 18.00 Uhr **Festwirtschaft und Musikschul-Café** – Lassen Sie sich zum gemütlichen Abendessen nieder und geniessen Sie Musik, Speis und Trank

### Abendprogramm

- 20.00 Uhr Mit Bizets «Arlésienne-Suite» und van Goghs Bildern ins südliche Licht der Provence! Musikschulorchester und Gaby Rabe, Schauspielerin.  
Die Musikschul-Bläserband spielt auf, Leitung Dani Schädeli  
Festansprache des Gemeindepräsidenten von Wohlen, Herrn Christian Müller  
Galakonzert der Ehemaligen:  
Das «Ehemaligen-Orchester», mit Georg Hesselbein, musiziert mit den Solisten Patrick Bader, Klarinette und Andreas Gerber, Fagott.  
Das «Ehemaligen Vocal-Ensemble» singt Musical-Melodien mit Lorenz Solcà.  
Das «Ehemaligen-Bläserensemble» musiziert mit Markus Oesch.
- 21.30 Uhr Musikschul-Café bis 23.30 Uhr

### Nachmittagsprogramm

Sonntag, 9. November 2003

- Ab 14.00 Uhr Musikschul-Café – man trifft sich bei Kaffee und Kuchen und unterhaltender Musik.
- 15.00 Uhr Schülerdarbietungen und Konzertauftritte der Ehemaligen-Ensembles (gemäss Festprogramm)
- 16.30 Uhr Fest-Ausklang im Musikschul-Café

Eintritt frei, Kollekte zugunsten  
unserer Partnerschule  
**Escola de Musica Marista «Sol Major»**  
Londrina, Brasilien

**Kulturgöpel Hinterkappelen**  
**Donnerstag, 27. November 2003, 20.15 Uhr, Kipferhaus**



## eCho

**Christine Lauterburg, Corin Curschellas, Walter Lietha, Band «Doppelbock»**

Schweizer Volkslieder neu verpackt, ergeben Nachhilfeunterricht in Sachen eigener Kultur. Was ursprünglich als «ad hoc Formation» geplant war, kehrt nun als «Projekt auf Zeit» auf die Bühne zurück. Volkslieder stehen und fallen mit ihren Sängern. Nach dem grossen Erfolg mit ihrer CD «Echo der Zeit» überrascht es nicht, dass Christine Lauterburg dabei ist oder Corin Curschellas, die aussergewöhnlich inspirierte Sängerin; authentische «Weltmusikerin» mit rätoromanischen Wurzeln. Die männliche Stimme kommt von Walter Lietha, einem profunden Kenner der alten Lieder. Begleitet werden die aussergewöhnlichen Sänger und Sängerinnen von einer hervorragenden fünfköpfigen Band, die über ein immenses Instrumentarium und über eine schier unglaubliche Klangfülle verfügt. Der erzeugte Klangteppich ist mal voluminös, mal spärlich à cappella. Vol-

ler Exotik, fremd und doch so vertraut tönen die alten Volkslieder, die man vielleicht selber noch kennt. Einige sind aber gut und gerne fünfhundert Jahre alt und nur noch in speziellen Liederbüchern zu finden. All dies spielt jedoch keine Rolle, das Liedgut ist einfach da, für jedermann und wird interpretiert, wie es zu unserem Leben passt: afrikanische Rhythmik, jazzige Basslicks, mittelalterliche Schalmeienklänge und popiger Harmoniegesang, lüpfiges Handörgeli mit wehmütiger Drehleier, Geige und Djembe – Weltmusik eben.

Eintritt: Erwachsene Fr. 30.–  
Jugendliche und Studenten Fr. 25.–

Reservation: 031 901 08 87 Evi De Paolis  
031 901 13 83 Kathrin Baehler

---

**Donnerstag, 11. Dezember 2003, 20.15 Uhr, Kipferhaus**

## Alex Porter mit seinem neuen Solo- programm «Irre Führungen»

Es ist eine Kunst, Geschichten und Magie zu einem zauberhaften Ganzen zu verknüpfen – der 1964 in New York geborene und in Luzern aufgewachsene Schweizer Alex Porter beherrscht dies meisterhaft! Wenn der sympathische Mime mit dem wilden Haarwuchs zu erzählen beginnt, breitet sich seine Aura im ganzen Raum aus. Begleitet von ausgewählten Klängen und Lichtwelten (Regie: Bruno Brandenberger) entführt er das Publikum in eine Welt, in der Zauberei mehr ist als Fingerfertigkeit. Er verblüfft mit Kunststücken, die sich aus banaler Alltäglichkeit in schwindelerregende Höhen steigern. Der Magier scheint die Welt für eineinhalb Stunden anzuhalten und mit seinem Publikum in eine andere Dimension einzutauchen. Am 24. April 2003 hat Alex Porter nach mehre-

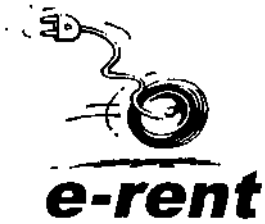
ren anderen Nominationen nun auch noch den Schweizer Kleinkunstpreis «Goldener Thunfisch» für seine langjährige Solokarriere erhalten!

Sigrid Peter

Eintritt: Erwachsene Fr. 30.–  
Jugendliche Fr. 25.–

Reservation: 031 901 10 56 Sigrid Peter  
031 901 13 83 Kathrin Baehler

(Das Programm ist für Erwachsene und Jugendliche ab zehn Jahren!)



# Elektrofahrzeuge einfach, schnell und günstig zu mieten

In Hinterkappelen und in Uettligen stehen Elektro-Autos Citroen Saxo électrique und Elektro-Roller Peugeot Scoot'elec «abholbereit».

Sehr einfach über Internet (24-Stunden Buchung), ohne weitere Formalitäten (Jahresmitgliedschaft) und zu günstigen Bedingungen können Sie ein umweltfreundliches 5-plätzer Elektro-Auto (Citroen Saxo électrique) oder einen 2-plätzigem Elektro-Roller (Peugeot Scoot'elec) mieten. An folgenden Standorten in der Gemeinde Wohlen stehen Elektro-Fahrzeuge zum Mieten:

- > Hinterkappelen (Repro Marti)
  - 1 Elektro-Auto Citroen Saxo
  - 1 Elektro-Roller
- > Hinterkappelen (Hintere Aumatt)
  - 1 Elektro-Roller
- > Uettligen (Schüpfenried)
  - 1 Elektro-Auto Citroen Saxo

Mit einem Jahresbeitrag von Fr. 30.– (Sonderangebot bis 31.12.2003) sind Sie bei e-rent, Mietservice für Elektrofahrzeuge der Gemeinde Wohlen, dabei.

1. In den Ausgang nach Bern (16 km/4 Stunden inkl. 1 Stunde Ladezeit)

(Abfahrt um 19 Uhr in Hinterkappelen – Ausgang im Stadtzentrum – 23 Uhr Heimkehr)

Gesamtkosten für Elektro-Auto: Fr. 11.10

Gesamtkosten für Elektro-Roller: Fr. 5.30

Wichtig: Parkieren ist gratis beim Waisenhausplatz, Schützenmatte, Rathaus u.a.m.

2. Samstagseinkäufe in Aarberg (32 km/3 Stunden plus 1 Stunde Ladezeit)

(Abfahrt um 10 Uhr im Schüpfenried – Einkäufe und Kämme – 13 Uhr Heimkehr)

Gesamtkosten für Elektro-Auto: Fr. 25.20

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne:

Rosmarie Kiener, Bützenmattweg 3,

3043 Möriswil, Tel. 031 829 38 17 oder

Stefan Kunz, Weidweg 51,

3032 Hinterkappelen, Tel. 031 901 06 64 oder

Internet <http://www.e-rent-wohlen.ch>

Wie viel kostet denn die Miete? – Hier zwei Beispiele:

Arbeitsgruppe e-rent  
René Borel

## *Für alls, gäg alls ...*

Gäge Schmärze, wo bedrücke,  
chasch sen eifach abeschlücke,  
mängisch mehreri uf ds Mal;  
syg's deheime, im Spital,  
grossi, herti oder weichi,  
brüelig farbigi u bleichi,  
chugelirundi, flachi, chlyni,  
längi, schmali, glänzig fyny...

Roti sy für bessers Bluet,  
Chapsle tüe em Mage guet,  
verschideni näh eim der Schmärz  
im Chopf, im Buuch u rund um ds Härz...  
U gäg alli andere Bräschte  
hilft de no der ganz gross Räschte.

Meischtens würke si sofort  
in is inn am rächten Ort.

Jedi Pille weis wohi...  
Über settigs stuunen i.

Marianne Chopard, Hinterkappelen



## «Kunst» kommt von «Können»

Unter dem Titel «künstliche Kunst» – «natürliche Kunst», kreierte ich im Oktober mit meinen 3D-Glasbildern, Bonsai, Orchideen und der dazu passenden fernöstlichen Hintergrundmusik eine Ausstellung im Kultur-Estrich Wohlen. Diese Ausstellung bestätigte meine Meinung, dass «Kunst» ein Thema ist, welches nicht nur für Personen mit Abendroben, gestylten Frisuren, vollen Sektgläsern und «klugen» Diskussionen, sondern für das Volk zugänglich sein muss. Auch die Fragen nach weiteren Ausstellungen motivieren mich, weiterhin solche durchzuführen und zwar immer in Kombination mit wahren Könnern und der dazu passenden Hintergrundmusik, so, dass die Ausstellungen, welche für den Besucher kostenlos sind, sich als eindrücklich und kulturfördernd darstellen.

Verfolgt man das Wort «Kunst» in die Vergangenheit, stellt man fest, dass die Verbindung auf «Können» fällt. Da meines Erachtens jeder Mensch etwas kann, erhält das Wort «Kunst» für mich keinen besonderen Status. Gewiss hatte dieses Wort zu Zeiten von Rembrandt, Rubens, van Gogh, Mozart, Beethoven und vielen andern eine andere Bedeutung, da diese Menschen wirklich wahre Werke geschaffen haben.

Von ein paar nicht zu verachtenden Ausnahmen abgesehen, versucht mancher «kreativ» Schaffende heute unter dem Deckmantel «Kunst» Schutz zu suchen und es wird immer schwieriger, diesen Begriff nur annähernd zu definieren.

All diese Gedanken bewogen mich dazu, das «Kreativum rotolffo» ins Leben zu rufen.

Das «Kreativum rotolffo» ist eine expandierende Verbindung von nebenberuflich kreativ schaffenden Personen, welche an ihr Denken und Schaffen erhöhte Anforderungen stellen und versuchen, uneingebildet «die Welt der schönen Dinge» auf der Ebene des Volkes zu vermitteln.

### Die Ausstellung im Oktober 2003

Die Ausstellung vom kommenden Oktober zeigt 3D-Glasbilder von mir, anspruchsvolle Objekte in Keramik von Yvonne Kaldas in Kombination mit der Welt der klassischen Musik.

Der Geigenbauer Andreas Kürzi zeigt neben verschiedenen klassischen Instrumenten die Entstehung einer Geige. Die Hintergrundmusik mit Werken der Klassik und der Cellist Tamas Lakatos, verleihen der Ausstellung eine besondere Note. Tamas Lakatos spielt an der Vernissage vom 24. Oktober 2003.

Die Öffnungszeiten:	<b>Freitag, 24. Oktober 2003</b>	<b>18.00–22.00 Uhr</b>	<b>Vernissage</b>
	<b>Samstag, 25. Oktober 2003</b>	<b>14.00–22.00 Uhr</b>	
	<b>Sonntag, 26. Oktober 2003</b>	<b>10.00–17.00 Uhr</b>	<b>Apéro</b>

R. Gerber, Hinterkappelen



## Flexicard

Mit dem unpersönlichen Generalabonnement der Gemeinde auf Reisen gehen.

Einfach reservieren (telefonisch 031 828 81 11 oder persönlich bei der Gemeindeschreiberei), innerhalb von 2 Tagen abholen, Fr. 30.– pro Karte.

Wir wünschen «gute Fahrt»

Das Team der Gemeindeschreiberei

Hobbykünstlerinnen und -künstler

## 20 Jahre Weihnachtsmärit in der Gemeinde Wohlen

Vom bescheidenen Experiment im Jahre 1984 zum heutigen, zur Tradition gewordenen Kultur-Event in der Adventszeit.



Am 28. November 1984 eröffneten zwölf mit viel Idealismus ausgestattete Hobbykünstlerinnen den 1. Weihnachtsmärit in der Gemeinde-stube des Kipferhauses in Hinterkappelen. Er war gleichzeitig einer der ersten Weihnachtsmärkte in der Region Bern. Das Konzept von damals, dem die Initianten treu geblieben sind, lautet: «sich abheben von herkömmlichen Barsars und die selbstgefertigten Kunst- und kunsthandwerklichen Arbeiten in einem festlichen Ambiente aufstellen und zu erschwinglichen Preisen verkaufen».

Nach der Eröffnung des kulturellen Zentrums der Gemeinde Wohlen beherbergten die schönen Räume des Reberhauses in Uettligen den Weihnachtsmärit. An die 30 Hobbykünstlerinnen und Hobbykünstler aus der Gemeinde präsentierten fortan ihre Kreationen jeweils am ersten Wochenende im Advent einem breiten

Publikum aus Nah und Fern. Das Angebot ist vielfältig, reicht es doch vom solid gearbeiteten Holzspielzeug bis zur liebevoll getöpferten und handbemalten Röstiplatte oder vom kunstvollen Schmuck aus verschiedenen Materialien und handgezogenen Kerzen bis zu bunten Batikarbeiten. In der Regel handelt es sich um Unikate, die während des Jahres in unzähligen Stunden in der Freizeit geschaffen werden.

An einem traditionellen Weihnachtsmärit wird natürlich auch für das leibliche Wohl gesorgt. In den Anfängen war es die Trachtengruppe Wohlen, die die Gäste in der Kaffeestube verwöhnten. Seit 1990 übertrifft sich das Unihockey-Team des Turnvereins Wohlen Jahr für Jahr mit kulinarischen Köstlichkeiten. Das festlich geschmückte Märitbeizli lädt zum Verweilen und Knüpfen von Kontakten ein. Übrigens kommt der Reinerlös des Beizlis der Juniorenförderung des Unihockey-Teams zu Gute.

Die Ludothek Wohlensee präsentiert auch ihr reichhaltiges Angebot seit ein paar Jahren am Weihnachtsmärit. Neben Spielen zum Kennenlernen und Ausprobieren stehen Gross und Klein Beraterinnen mit Tipps und Ideen für den Weihnachtseinkauf zur Verfügung. Kleine «Schleckmäuler» haben Gelegenheit, Lebkuchen fantasievoll zu verzieren.

Sie sehen, der Weihnachtsmärit im Reberhaus in Uettligen lebt! Er ist auch nach 20 Jahren noch sehr attraktiv und aus den Veranstaltungen in der Gemeinde Wohlen nicht mehr weg zu denken.

Die Hobbykünstlerinnen und Hobbykünstler der Gemeinde Wohlen freuen sich über Ihren Besuch am diesjährigen Jubiläums-Weihnachtsmärit.

Walter Gilgen, Hinterkappelen

### Die Öffnungszeiten im Reberhaus in Uettligen:

Freitag, 28. November 2003, 18.30–21.30 Uhr

Samstag, 29. November 2003, 09.00–17.00 Uhr

Sonntag, 30. November 2003, 10.00–17.00 Uhr

# UETTLIGER ADVENTSKALENDER 2003



Schon bald steht die Adventszeit wieder vor der Tür und wir freuen uns auf gemütliche Stunden bei Kerzenschein. Auch dieses Jahr laden wir zum leuchtenden Adventskalender in Uettligen ein. Jeden Abend bis zum Weihnachtsfest soll ein neues Fenster aufleuchten und zu Schmuck, Besinnlichkeit und Stimmung im Advent beitragen. Der ganze Kalender wird bis zum 31. Dezember zu bestaunen sein.

Möchten Sie während dieser Zeit ein Fenster dekorieren? Vielleicht öffnen Sie am betreffenden Abend zwischen 17 und 20 Uhr die Tür

zum gemütlichen Beisammensein bei Tee und Guetzi?

Wir würden uns freuen, wenn aus Uettligen auch dieses Jahr ein verzaubertes Adventsdorf wird!

Weitere Informationen und **Datumsreservatio-  
nen bis am 16. November 2003**

bei:

Familienverein Uettligen, Vreni Röthlisberger,  
Lindenstrasse 9a, 3043 Uettligen

Tel. 031 829 44 25

## BRING- UND HOLTAG

«Wohlener-Umwelttag»

Samstag, 1. November 2003, 09.00–13.00 Uhr, Kipferhaus, Hinterkappelen



### Was ist willkommen?

- Kindersportgeräte
- Geschirr
- Pfannen
- Schallplatten/CD
- Spielsachen
- Comicsheftli
- kleine Möbel
- Lampen
- Gartengeräte
- Werkzeuge

### Was ist unerwünscht?

- Kühlschränke
- Computer
- Radio- und TV Geräte
- Bücher
- Kleider/Schuhe

Zur selben Zeit ist auch die Brocken- und Kaffeestube geöffnet.

Gemeindebetriebe, Energiekommission  
und Frauenverein Wohlen

WKW Mühleberg/Wohlensee

## Holzschlag Äbnitacher

Für den letzten Winter waren Waldpflegemassnahmen in Hinterkappelen (Lehrerwäldli), Hofen und Äbnitacher vorgesehen. Die Arbeiten in Hinterkappelen und Hofen konnten wie geplant durchgeführt werden, diejenigen im Äbnitacher aber aus Kapazitätsgründen leider nicht. Die Durchforstung im Äbnitacher ist nun im kommenden Winter vorgesehen. Die Arbeiten werden vom Forstbetrieb der Burgergemeinde Bern unter der Leitung von Herrn von Fischer ausgeführt, sobald der Boden gefroren ist.

BKW FMB Energie AG



## Zum 7. Mal Weihnachtspäckli

Liebe Leserin, lieber Leser

Geschenke aus der Schweiz sind etwas Besonderes. Es ist in Caransebes zur geschätzten Gewohnheit geworden, dass alle Schulkinder ein Weihnachtspäckli erhalten. Unsere Partner in Rumänien haben uns innigst gebeten, diesen schönen «Brauch» weiterzuführen!

Helfen Sie uns auch dieses Jahr mit ihren Freunden und Bekannten mit, die geheimen Erwartungen der vielen Schulkinder, Rentner, Kranken, Arbeiter, Angestellten und Familien nicht zu enttäuschen! Wir brauchen wieder mindestens 4200 Schülerpäckli! Wir sind überzeugt, mit Ihrer Hilfe dieses Ziel zu erreichen. Gleichzeitig mit den Weihnachtspäckli werden wir auf Bitten des Vize-Bürgermeisters eine grosse Anzahl Schülerpulte und Stühle, Turngeräte, Turnmatten etc. transportieren. Im Juli hat er uns in Wohlen besucht und weiss nun, woher die vielen Pulte sind, die im Gymnasium von Caransebes stehen!

Die Weihnachtsgeschenke sind wohl der sichtbarste Teil unserer Vereinsaktivität. Aber das ganze Jahr gehen viele Telefone, E-Mails und Fax hin und her – gibt es doch immer viel zu fragen und abzuklären. Z.B. hatte Monika die Idee, eine Busreise für arme Rentner zu organisieren. Wir haben 230 Fr. bewilligt. So fuhren am 10. Oktober 25 Rentner ins Gebirge!

Zwei bis drei Mal im Jahr besuchen wir unsere Partner und Freunde in Caransebes. So nahmen wir in der Karwoche an der Vorstandssitzung des Vereins VIITOR CARANSEBES teil. Es gab viel zu reden, bis die begehrten Landmaschinen und Geräte zugeteilt waren. Ein Mechaniker und ein Ingenieur sind ehrenamtlich für die Wartung und Kontrolle zuständig. Mit ihnen hat Erwin Munter, Landwirt, vor Ort wieder

alle kontrolliert und inventarisiert. Der Reinerlös aus der Vermietung wird für soziale Zwecke verwendet.

Immer viel zu besprechen gibt es mit der Präsidentin des Orthodoxen Frauenvereins Monica Jacobescu. Sie verteilt mit ihren Vereinsmitgliedern regelmässig Lebensmittelpakete und betreut 25 Schüler, welche Schulmaterial und Mahlzeiten erhalten. Bereits haben Frauen aus dem Verein nach Schweizer Muster Backwaren verkauft und aus dem Erlös 30 Familien zu Ostern ein Lebensmittelpaket geschenkt. Der Verein hat im Rahmen der Reprivatisierung ein herrschaftliches Haus erhalten. Obwohl er über keine finanziellen Mittel verfügt, sind bereits dringendste Renovierungsarbeiten mit viel Eigenleistung gemacht worden. Dank der liberalen Führung von Monica steht das Haus verschiedenen Gruppierungen zur Verfügung. Gemeinsam haben wir uns entschlossen, mit einem schweizerischen Baufachmann ein Sanierungskonzept zu erarbeiten. Mit unsern Spenderinnen und Spendern wollen wir die Sanierung finanziell unterstützen, damit ein «Mini-Kipferhaus» entstehen kann.

Es war eine Woche mit vielen Begegnungen und Terminen (selbst ein Interview beim Lokalfernsehen musste wieder sein!), aber auch mit manchen gemütlichen Stunden rumänischer Gastfreundschaft!

VIITOR heisst rumänisch ZUKUNFT. Wir schätzen uns glücklich, Personen gefunden zu haben, welche tatkräftig und mit Überzeugung bereit sind, anzupacken, auch Neues zu wagen, wo es zu verändern und zu helfen gibt!

Susi Vuillemin

Möchten auch Sie dieses Land kennenlernen?

### **Rumänienreise im Schweizer Car 20. Mai 2004–31. Mai 2004**

- Reise durch weite Landschaften, idyllische Dörfer, zu imposanten Kirchenburgen und kulturellen Schätzen Rumäniens. Wir besuchen die vom Verein VIITOR geförderten Projekte und lernen unsere Partner in Caransebes und Deva persönlich kennen. Erleben sie mit uns die Herzlichkeit und Gastfreundschaft in Rumänien.
- **Kosten** ca Fr. 1600.– pro Person alles inbegr./ 20 bis max. 30 Teilnehmer/innen
- **Auskunft:** Vuillemin 031 829 29 86 abends oder vedv@bluewin.ch  
(wir haben viele Bilder und Video)
- **Anmeldung bis 29. Februar 2004** (gültiger Pass bis 03. Dezember 2004)

## Päckli mit Buchstaben bezeichnen oder Grösse/Alter angeben

	weihnachtlich verpacken
<b>K</b> inder	4 Farbstifte oder ev. Filzstifte / 1kl. Block oder Heft A5
<b>S</b> chüler	1 Block A4 (ca. 100 Blatt) 1 Bleistift mit Gummi, 1 Kugelschreiber oder Spitzer
<b>E</b> rwachsene	1 Kugelschreiber, 1kl. Block oder Notiz- Adressbüchlein
<b>F</b> amilien	1 Vorratsdose (max. Schuhschachtelgrösse) je nach Grösse gefüllt mit 2-4 Zahnbürsten, Schnellverband, Watte, Zündhölzer, Vorrats-Säckli, Conficellophan
<b>Grösse/Alter angeben</b>	in durchsichtigem Plasticsack mit farbigem Bändeli
Neue Textilien, Stricksachen für 4-99 Jahre	für Kinder, Rentner, Frauen, Männer → Socken, Handschuhe, Mützen, Pullover etc. Damenstrümpfe (one Size), Foulards, etc.
<b>5.- Fr</b>	wir füllen ihre Tragtasche oder Plasticsack in Rumänien für Familien und Rentner mit 1 l Öl, 250 g Margarine, je 1kg Zucker, Reis, Mehl, 1 Puddingpulver
<b>100g Schokolade</b>	zu jedem Päckli weihnachtlich verpackt Achtung → DATA mindestens April 2004

### Wir sammeln bis 16. November 2003:

kleine neuwertige Plüschtiere, ganze Knäuel Wolle, Stricknadeln, Zahnbürsten, Büromaterial, Hefte, Papier, Faxpapier, Farbstifte min. 12 cm, Kugelschreiber, Zirkel, Massstäbe, etc... Bildbände Geographie, Tierwelt..., solide Spielsachen für Kindergärten,

### Geschenkpapier, Bananenschachteln (oder gleichwertige Schachteln)

Geld-Spenden auf unser Vereinskonto CS Bern3001 (0094) 969621-71 (PC 30-3200-1)	Sie schenken für <b>5.- Fr.</b> 1 Lebensmittelpaket <b>30.- Fr.</b> tägl. 1 Mahlzeit/ Mt. <b>70.- Fr.</b> Schulmaterial <b>40.- Fr.</b> LM-Pakete für 1Rentner 6x/Jahr Projektbezogene Spenden können auf dem EZ vermerkt werden! z.B. Medikamente, Renovation des Vereinshauses, Transportkosten
---	---

## Päcklisammelschluss 22. November 2003

c/o Vuillemin Gassackerstr. 12, 3033 Wohlen, Tel. 031 829 29 86

viitor@bluewin

### Gassackerstrasse 12

jeweils

Freitag

15.+21. November

Samstag

08.+16.+22. November

### Hinterkappelen

Kipferhaus im neuen Wohnteil

jeweils

Freitag

15.+ 21. Nov. 10-12 Uhr + 15-18 Uhr

Samstag

16. + 17. Nov. 10-13 Uhr

### Uetligen

Elisabeth Strauss, Hofweg 4, Tel. 031 829 16 20

10. Nov.+14. Nov. jeweils 16-18 Uhr

### Murzelen

Käthi Tschannen, Murzelenstr. 23, Tel. 031 829 05 22

ab 18 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung

# Chappelle-Leist Agenda



## Quizfrage 1:

Wieviele Wunderwerke entstehen wohl in diesem Jahr? Am Samstag, 15. November 2003 zwischen 14.00 und 20.00 Uhr löst sich dieses Rätsel, wenn in der Remise des Kipferhauses die grossen und kleinen Künstler am Werke sind.



## Quizfrage 2:

Seit wie vielen Jahren besuchen Hinterkappeler Kinder mit ihren Eltern den «Samichlous» beim Waldrand im Bergfeld? Vielleicht erzählt es der «Chlous» am Samstag, 6. Dezember 2003. Die «Schmutzlis» weisen ab 18.15 Uhr vom Kipferhaus den Weg.



E. De Paolis

## Adventskalender 2003 im Dorf und der Umgebung von Wohlen

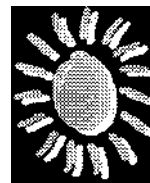
Auch diese Jahr – zum 8. Mal – möchten wir in Wohlen wieder einen Adventskalender aufleuchten lassen. Können Sie sich vorstellen, selber ein Fenster zu diesem Adventskalender zu gestalten?

Wer Lust hat, kann an «seinem» Abend die Türe für Gäste zu Tee oder Kaffee öffnen. Dies ist eine ausgezeichnete Gelegenheit, um neue Wohlener und Wohlenerinnen kennen zu lernen.

Weitere Informationen und Reservationen eines Datums bei:

Maragarita Ueltschi, Tel. 031 829 31 39 oder Maria Münger-Zimmermann, Tel. 031 829 09 27

# Mütter- und Väterberatung Bern-Land



## Gesucht: Mitarbeiterin

Wir suchen eine flexible, ehrenamtliche Mitarbeiterin für den Empfang der Eltern während den Mütter- und Väterberatungen in Hinterkappelen. In Absprache mit der Mütterberaterin helfen Sie den Beratungsraum einrichten und aufräumen und erledigen kleine Schreibarbeiten während der Beratungszeit.

Arbeitstage: ca. alle 2 Monate an einem Mittwoch von 09.15–12.00 eventuell bis 13.00 Uhr oder von 15.15–18.00 eventuell bis 19.00 Uhr.

Am Donnerstag 13.11.03 von 16.00–18.00 Uhr findet ein Treffen mit allen Mitarbeiterinnen der Gemeinde Wohlen im Kipferhaus in Hinterkappelen statt. Kommen Sie doch unverbindlich vorbei und informieren Sie sich über die Arbeit!

Weitere Auskunft erteilt:

Frau Monika Auer, Mütterberaterin, Telefon 031 922 05 40

Montag– Freitag von 08.00–11.00 Uhr

oder Frau Liselotte Walther, Tel. 031 829 30 14

## Sonderabfallsammlung 2003

Am Samstag, 1. November 2003 von 09.00–13.00 Uhr können Sie auf dem Parkplatz beim Kipferhaus in Hinterkappelen Sonderabfälle abgeben.

Unter Sonderabfällen verstehen wir Stoffe wie Altöl, Batterien, Chemikalien, Farben, Lacke, Säuren, Medikamente, Glühbirnen etc. Das Abgeben der Abfälle ist gratis.



Wir danken Ihnen für Ihre Mithilfe, damit gefährliche Abfälle richtig entsorgt werden können.

Gemeindebetriebe Wohlen

# Wohlener Chronik

**Besonderes aus dem Gemeindeleben vom 1. August bis 30. September 2003**

**6.8.** Die Jungfilmer **Aron Nick**, **Lukas Ramseyer** und **Christoph Walther** drehen mit «**Dachwelten**» ihren ersten **Spielfilm**. Das kann man in der **Berner Zeitung** nachlesen. Die drei hatten 2001 mit ihrem dokumentarischen Film «**Hofen**» einen **Jugendfilmpreis** gewonnen. An die Realisation des Spielfilmprojektes steuerte die **Departementskommission** Bildung und Kultur einen **Beitrag** von 5000 Franken bei.

**2.8.** Schlager und **Herzschmerz** feiern Urständ in der **Wohlei-Beiz**: Die fünfköpfige Schlagerkapelle «**Schnulze und Schnultze**» lässt bei der Wohlei-Brücke in stilechten **Kostümen** den deutschen **Schlager** aus den Sechzigern bis heute vor begeistertem **Publikum** Revue passieren.

**4.8.** «**Wasser**» ist das Thema der diesjährigen **Sommerversammlung** der Departementskommission **Bildung und Kultur** im **Kirchgemeindehaus** und in der **Kirche** Wohlen. Der Abend ist dem **UNO-Jahr** des Wassers gewidmet. Referate, Gedichte, Musik und ein Film drehen sich um das kostbare Gut. Dazu gibt's aktuelle **Infos** zu Wohlens **Wasserqualität**.

**13.8.** Seit **20 Jahren** gibt es sie, die «**Mittwochmorgenbesinnung**» im **Kipferhaus**. Sie wird geleitet von Pfarrer **Ueli Haller** und versteht sich als **Werktagsgottesdienst**. Daraus sind im Lauf der Jahre verschiedene kleine **Hilfsaktionen** entsprungen wie etwa die Näh-sachensammlung für **Nähkurse** in Gweru in **Zimbabwe** oder ein **Stipendium** für die Kinder einer somalischen Familie. Die **Jubiläumsreise** führte nach Genf, wo die Gruppe den **Oekumenischen Rat** der Kirchen besuchte.

**14.8.** Für das Projekt «**Zentralisation Gemeindeverwaltung**» wählt der **Gemeinderat** die Mitglieder für die nicht ständige **Kommission**: Es sind dies **Annette Löffel**, Architektin aus Hinterkappelen, **Martin Zürcher**, Architekt aus Wohlen, **Simon Huber**, Nationalökonom aus Hinterkappelen, **Andreas Lingg**, Bauingenieur aus Uetligen und Gemeindeschreiber **Thomas Peter** aus Wohlen.

**14.8.** Nach einer **Versuchsphase** ist der **Fussgängerübergang** auf der Hauptstrasse beim **Restaurant Kreuz** in Wohlen vom **Kanton** definitiv erstellt worden. Die Gemeinde beteiligt sich an den **Gesamtkosten** von 96 000 Franken mit 38'400 Franken.

**26.8.** Der **Gemeinderat** wählt als Ersatz für den verstorbenen **Claude Pauchard** aus Hinterkappelen **Werner Kern** aus Wohlen als neues **Mitglied** in die **Departementskommission** Liegenschaften, Land- und Forstwirtschaft.

**27.8.** Die **Juso Wohlen** macht mit Schildern auf **Gefahrenstellen** für Kinder auf dem **Schulweg** aufmerksam. Die Gemeinde ist daran, in den Schulbezirken einen **Gefahrenkatalog** zu erarbeiten, so sagt Schulsekretär **Kurt Iseli** gegenüber der **Berner Zeitung**. Aufgrund des Katalogs soll ein **Massnahmenplan** zur Schulweg-sicherung erstellt werden.

**29.8.** Die **Gemeindebibliothek Wohlen** feiert ihr **15-jähriges Bestehen** und die **800 000. Ausleihe** mit einem Jubiläumsfest: Gemeinderat **Martin Baumgartner**, Departementsvorsteher Bildung und Kultur, schenkt den **Apéro** ein. **Silvio Ballinari** aus Hinterkappelen und sein **Trio** spielen italienische Lieder, **Fritz Stucki** zeigt seine **Zauberkunst** und **Heidi Bühler-Näf**, Bibliothekarin der ersten Stunde, berichtet vom **Start** der Bibliothek Wohlen im Jahr 1988.



Bücher, nichts als Bücher in der Gemeindebibliothek Wohlen: Zuschauerin am Jubiläums-Apéro.

Foto: Marie-Louise Stadler



**2.9.** Im **Kipferhaus** Hinterkappelen macht die «**Swiss Army Gala Band**» halt. Sie tourt für die Aktion «**Denk an mich**» auch durch die Region Bern. Am Konzert wirkt die Schülerband «**Fuego**» der **Oberstufenschule** Hinterkappelen mit.

**3.9.** Auf dem **Coop-Areal** tut sich etwas: Garagier **Josef Nemeth** hat das Land an die **Moser Bau Immobilien AG** aus Münchenbuchsee verkauft. Sie will den **Zentrumsbau** mit Dorfplatz realisieren, so berichtet die **Berner Zeitung**. Es sollen bis zu 50 Wohnungen entstehen. Das Konzept «**Wohnen mit Service**» will die Firma erstmals umsetzen, so erklärt Verwaltungsratspräsident **Hans Peter Studer**, der selber in Hinterkappelen wohnt.

**7.9.** Der **Männerchor Uettligen** feiert sein **125-jähriges Jubiläum** mit einem **Konzert** im **Reberhaus** Uettligen und lädt zu **Apéro** und **Imbiss**. Am Konzert wirken auch die **Musikgesellschaft Uettligen** und der Chor der **Trachtengruppe Wohlen** mit. Ehrenpräsident **Werner Stäheli** aus Uettligen hält einen **Rückblick** auf die **Geschichte** des Männerchors.

**12.9.** Die **BKW Energie AG** erneuert die Brücke und das Wehr des **Wasserkraftwerkes** bei Mühleberg. Die in den Jahren 1917 bis 1921 entstandene Anlage ist **sanierungsbedürftig**. Die Wehrbrücke wird **abgebrochen** und nach der **Modernisierung** des Wehrs wieder neu aufgebaut. Sie wird neu mit einem **Trottoir** versehen. Die **Bauarbeiten** sollen rund **zwei Jahre** in Anspruch nehmen.

**13.9.** Aus der Gaststube des Restaurant «**Kreuz**» in Wohlen wird die erste von vier «**Samschtig-Jass**»-Sendungen von **SF DRS** ausgestrahlt. In **Peter Tschannens** Gasthaus tummelt sich nebst geladenen **Stammgästen** auch **TV-Prominenz** aus dem Zürcher Leutschenbach. Sängerin **Maja Brunner** ist als Star-gast dabei und **Monika Fasnacht** moderiert die **Jass-Sendung**.

**13.9.** Die **Gemischten Chöre** aus **Meikirch** und **Wohlen** geben ein **Gemeinschaftskonzert**: Sie gastieren zusammen in **Uettligen** und in **Meikirch** mit berühmten Melodien aus **Anatevka** und **West Side Story** sowie mit Chorstücken aus den Opern **Freischütz**, **Troubadour** und **Nabucco**.

**17.9.** Am Wahlpodium «**vote young**», organisiert von **Juso** und **Jungfreisinn Wohlen**, diskutieren junge **Nationalratskandidatinnen** und **-kandidaten** aktuelle politische Themen. Teil-

nehmende der **Diskussionsrunde** sind die beiden Grossrätinnen **Evi Allemann** (Juso Köniz) und **Christa Markwalder** (Jf Burgdorf), die Stadträte **Patric Bhend** (Juso Thun) und **Christian Wasserfallen** (Jf Bern) sowie die zwei JSVP-Mitglieder **Simon Glauser** aus Bern und **Andrea Geissbühler** aus Herrenschandlen.

**18.9.** Über die Grundsatzfrage «**Gemeindeversammlung oder Parlament?**» will der Gemeinderat Wohlens Stimmberechtigte an der **Urne** entscheiden lassen. Der Gemeinderat hatte sich bereits im Juli für die **Beibehaltung** der **Gemeindeversammlung** als Legislative ausgesprochen. Gleichzeitig wird das Stimmvolk in einer **Variantenabstimmung** auch darüber entscheiden können, ob **Gemeindeversammlungsbeschlüsse** künftig dem **fakultativen Referendum** unterstellt werden sollen.

**20.9.** Unter der Leitung von Vorstandsmitglied **Thomas Leu**, Hinterkappelen, befreien Mitglieder des **Vereins Natur- und Vogelschutz** Hinterkappelen den **Kreuzkrötenweiher** bei **Illiswil vom Rohrkolbenbestand**. Damit wird sicher gestellt, dass der **Lebensraum** der vom Aussterben **bedrohten** Amphibienart erhalten bleibt. Der Weiher in Illiswil ist einer der wenigen **Standorte** für Kreuzkröten in der **Region Bern**.



Freiwillige entfernen im Krötenweiher bei Illiswil die wuchsfreudigen Rohrkolben. (Foto: zvg)

Aus Zeitungsmeldungen, Pressemitteilungen und anderen Quellen zusammengestellt und ausgewählt von Barbara Bircher, Hinterkappelen (in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam)

## «Maiskolben»



*Maiskolben*